Nr. 227 Abend-Ausgabe
B 1 1 2

Berlin

Donnerstag, 15. Mai 1930
V

Vossische Zeitung

Gegründet 1704

10 Pfennig

Mit Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein. Chefredakteur: Georg Bernhard. Verantw. Red.: (m. Ausn. d. Handelsch.): i. V. Dr. Sven v. Müller, Bln. Unv. Manuskripte werden nur zurückges., wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhoff (A 7) 3600—3685, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3686—3693. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postscheckkonto Berlin 660.

Heute Räumungsbefehl

Poincaré meldet sich

Paris, 15. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Die Auseinandersetzungen über den Beginn der Räumung im Rheinland werden — so glaubt wenigstens das „Journal" — heute schon durch den Beschl der Regierung an General Guillaumat beendet werden, sofort mit der Durchführung der Räumung zu beginnen. Heute sollen in Paris die letzten technischen Anordnungen zur Inkraftsetzung des Young-Planes getroffen werden. Darauf habe die französische Regierung für die Erteilung des Räumungsbefehles nur gewartet.

Daß man überhaupt so lange zögerte, ist zweifellos auf gewisse, von uns bereits gekennzeichnete Treibereien der Mil...es zurückzuführen, die auch die französische Linkspresse verzeichnet. Unter allen Umständen ist Frankreich verpflichtet, die Räumung bis zum 30. Juni zu beenden.

Gerade in dem Augenblick, in dem die französische Regierung sich gegen die Fronde der Generale wendet, muß es merkwürdig berühren, daß der ehemalige Ministerpräsident Poincaré in seinem üblichen Wochenartikel im „Excelsior" eine ganze Liste von Vorwürfen gegen Deutschland aufstellt, die seiner Ansicht nach das Vertrauen in die Loyalität der Reichspolitik fragwürdig unmöglich machen. Schon am 2. August 1929 habe Stresemann erklärt, daß der Young-Plan nicht länger als zehn Jahre bestehen bleibe. Bis heute sei das Budget-Gleichgewicht des Reiches nur durch Behelfsmittel aufrechterhalten worden. Die nötigen Steuern zur Finanzgesundung seien immer noch nicht genehmigt. Dazu seien die Ausgaben für die Reichswehr und die Reichsmarine „über jedes zu rechtfertigende Maß hinaus" gestiegen. So sei der Preis für ein Infanteriegewehr im Budget des Reiches mit 154 Mark eingesetzt, obwohl er noch nicht einmal 100 Mark betrage. Wo gehe der Rest hin? Zur Unterstützung der geheimen Militärbünde, zur Entwicklung der rings um die Reichswehr gruppierten Militärorganismen, zur Erhöhung des Kriegsmaterials oder zur Stärkung einer unerlaubten Kriegsindustrie? Alle Spekulationen seien erlaubt und möglich. „Sicher" sei lediglich die Tatsache, daß die Kredite des Heeresbudgets bei weitem die durch den Friedensvertrag gestatteten Ausgaben übersteigen.

Weiter protestiert Poincaré gegen die Fortdauer der Anschlußpropaganda. Auch die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland scheinen ihm „immer noch ziemlich verdächtig" und von „beunruhigender Merkwürdigkeit". Die Haltung Deutschlands in den Saarverhandlungen bezeichnet Poincaré als vollkommen unannehmbar. Es habe sich bei diesen Verhandlungen um nichts mehr drehen können, als um den „Rückkauf der Gruben und die Zahlungsbedingungen dafür und um die Abänderung des Wirtschafts- und Zollstatuts". Eine „Kapitulation" Frankreichs auch auf politischem Gebiete sei vollkommen unannehmbar. Die Deutschen aber verlangten, daß „alles zu ihren Gunsten ausgehe", was jedoch Frankreich schon aus Rücksicht auf die elsaß-lothringische Bevölkerung nicht zulassen könne. Wenn unter diesen Umständen Deutschland schließlich in Genf erneut für die Abrüstung eintrete, so sei dies der Gipfel der Heuchelei. „Nach Ihnen, meine Herren", schließt Poincaré pathetisch seinen Artikel. „Fangen wir bitte damit an, daß wir Ihre Militärrüstungen prüfen."

Dresdener Hygiene-Ausstellung 1930

Eröffnung des Hygiene-Museums

Dresden, 15. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Von Millionen Plakaten im ganzen Reich und weit über Deutschland hinaus grüßt seit Wochen das Symbol dieser neuen Ausstellung, die noch einmal den Menschen unserer Zeit lehren will, wie er sich mit Körper, Nerven und Seele behaupten muß und behaupten kann: ein wägendes, prüfendes, spähendes Auge. Der Feind ist: die Zivilisation mit ihren Massenhäufungen von Menschen, mit ihrer Wohnungsnot und Luft- und Sonnenarmut, mit ihrer Industrie und Technik, mit ihrer ätzenden und zersetzenden Chemie, die in alle Poren des Körpers kriecht, mit ihrem Lärm und Gekreisch, das an allen Nerven zerrt, mit ihrem Getue und Gemache, das die Seele von den wichtigen, einfachen Gefühlen des Lebens abzieht.

Augen auf! So ruft das Plakat, so ruft die ganze Ausstellung. Erkenne den Feind! Erkenne ihn um dich herum und in dir selbst! Lebe hygienisch! Wenn du schon nicht mehr als ein Stück Natur naturgemäß leben darfst und leben kannst, so versuche wenigstens in dem Zwang, in dem du steckst, so rationell wie möglich zu atmen, zu sitzen, zu stehen, zu essen, zu trinken, und versuche wenigstens in den paar Freistunden, den dieser Zwang dir gönnt, wieder das Stück Natur und Kosmos zu werden, als das dich Gott ursprünglich gedacht hat. Glaube aber nicht, daß das so ohne weiteres geht. Dummheit und Aberglauben warten auf dich, deine Gläubigkeit, deine Sehnsucht zu mißbrauchen. Suche die Hilfe der Wissenschaft und der von ihr beratenen Technik. Der Feind ist viel zu stark, viel zu boshaft, viel zu geheim, als daß du ihn ohne dieses raffinierte Rüstzeug erkennen oder gar bekämpfen könntest.

„Dem Menschen und der Menschheit!" Dieses Motto schrieb der Reichskommissar, Minister Dr. Külz, in einer Begrüßungsrede an die aus dem ganzen Reich erschienenen Pressevertreter der Ausstellung auf den Schild. Damit sind die beiden Hauptprobleme der Schau gekennzeichnet: die Hygiene des Einzelmenschen und die Hygiene der Kollektive, von dem einfachsten Kollektiv der Familie an bis zum größten Kollektiv der Gesamtmenschheit. Um diese beiden Ideen gruppiert sich die gesamte Ausstellung in einer ganzen Stadt von Häusern und Hallen und großen Modellen.

Die Methoden sind so mannigfaltig wie die schwierige Aufgabe solcher meist kombinierten Dinge der Biologie, der Medizin, der Psychotherapie, der Pädagogik, der Historie anschaulich und populär zu machen erfordert. Erfindungsreiche Köpfe und geschickte Hände haben versucht, immer neue Möglichkeiten zu finden. Von der Statistik bis zur Fotomontage, von der graphischen Kurve bis zur malerisch geschnuten Bildstatire, von der Nachahmung einer Kartoffel bis zur Nachahmung eines ganzen Krankenhauses, einer ganzen Musterschule, eines Musterbauernhauses, ja einer ganzen Mustersiedlung für kranke und behinderte Menschen.

Den einen Mittelpunkt der Ausstellung bildet das von Professor Kreis erbaute Hygiene-Museum, das, in der Idee aus der ersten Dresdener Hygiene-Ausstellung für 1911 entsprungen, morgen als endgültiges Heim mit einer großen Feier eröffnet wird. Der zweite Mittelpunkt ist der „Platz der Nationen", gleichfalls von Kreis gestaltet, mit Hallen für die einzelnen Staaten, die sich beteiligt haben und einem Freilicht-Theater. Die Einzelheiten sind noch nicht zu überblicken. Manches mutet etwas theoretisch an. Als Ganzes aber ist diese monumentale Schau schon wirklich ein großes Werk, an dem so viele Persönlichkeiten und so viele Institutionen mitgeschaffen haben, daß man ein Lexikon anlegen müßte, auch nur die wichtigsten Namen zu nennen. Es muß noch mehr darüber gesagt werden.

Minderheitsfragen vor dem Rat

Der Fall der oberschlesischen Knappschaftsärzte

Genf, 15. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Die beiden deutsch-polnischen Minderheitsfragen, die den Beschluß der diesmaligen Ratstagung bildeten, haben eine Lösung gefunden, mit der sich die deutsche Delegation zufrieden erklärt. Im ersten Fall handelte es sich um den bekannten Konflikt mit dem polnischen Knappschaftsverein Spolka Brada, der eine Anzahl deutscher Aerzte entlassen hatte und als ihre Wiedereinstellung verlangt wurde, sie einer schwierigen Sprachprüfung unterwarf, die nur neun Aerzte von einer etwa zehnfachen Zahl bestanden.

Der Präsident der gemischten Kommission für Oberschlesien, Calonder, entschied auf die abermalige Beschwerde, daß die Aerzte über 60 Jahre sofort wieder einzustellen sind, während die anderen wohl einer Sprachprüfung, aber in wesentlich einfacheren und nur dem praktischen Bedürfnis angebrachten Formen sich unterziehen sollen. Nun erhob die polnische Regierung den Einwand, daß der Knappschaftsverein eine Privatorganisation sei, die ihren Anordnungen nicht unterstehe. Da der Berichterstatter, der japanische Botschafter Nagai sich außerstande erklärte, die Frage nach dem privaten oder öffentlich-rechtlichen Charakter zu entscheiden, wurde ein Juristenkomitee mit der Prüfung der Frage bis zum Herbst beauftragt. Damit erklärte sich der deutsche Außenminister einverstanden.

In einem zweiten Falle handelt es sich um die Entziehung der Lizenz eines deutschen Prozeßagenten Ochmann, für den der deutsche Volksbund ebenfalls Beschwerde beim Rat eingelegt hatte, weil die Lizenz nur entzogen wurde, weil er Angehöriger der deutschen Minderheit ist.

Zur Begründung wurden vertrauliche Dokumente politischer Behörden beigefügt, die auf Wunsch der polnischen Regierung vom Generalsekretariat bei der Beschwerdeschrift entfernt worden sind. Deshalb verlangte der deutsche Außenminister, daß die Frage einmal grundsätzlich entschieden werden soll, ob der Generalsekretär solche Wünsche zu berücksichtigen hat, oder ob er Beschwerdeschriften unverändert dem Rate vorzulegen verpflichtet ist. Curtius ersuchte die polnische Regierung, die Enquete über den Fall Ochmann nicht nur zu beschleunigen, sondern dabei auch die Dinge zu berücksichtigen, die in den vertraulichen Dokumenten zur Sprache kommen. Unter ausdrücklicher Berücksichtigung des Wunsches des deutschen Außenministers, dem der polnische Außenminister zustimmte, wurde die Angelegenheit auf den September vertagt. Auch der Berichterstatter, der japanische Botschafter Nagai, und der Ratspräsident Martinovitsch erkannten die Berechtigung des Wunsches des deutschen Außenministers an.

Zeppelinhalle für 15000 Francs

Trier, 15. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Die Versteigerung der Trierer Zeppelin- und Flugzeughalle fand unter Beteiligung von nur ganz wenig Personen heute vormittag statt. Bemerkenswert ist, daß die Deutschen und Luxemburger, die zugegen waren, bei den Angeboten sich nicht beteiligten. Der Zuschlag wurde sowohl für die Zeppelinhalle als auch für die Flugzeughalle der elsaßischen Firma Max Mülhausen erteilt. **Der Kaufpreis für die Zeppelinhalle, die einen Realwert von über eineinhalb Millionen Mark darstellt, betrug 15 000 französische Franken, die Flugzeughalle wurde mit 7800 Franken zugeschlagen, während ihr Wert 200 000 Mark beträgt.** Der Abnontagetermin ist auf den 15. Juni festgesetzt.

Das Auswärtige Amt hatte gegen diesen Abbruch unter Hinweis auf ihre Verwendbarkeit für den zweiten Luftdienst Bedenken geltend gemacht, ist aber damit bei der französischen Regierung nicht durchgedrungen.

Reichstag durch Rundfunk

Dem Aeltestenrat lag ein Antrag der Funkstunde vor, die **Reichstagsreden entweder direkt zur Weitergabe durch den Rundfunk oder zur indirekten Weitergabe auf Schallplatten aufnehmen zu lassen.** Präsident Löbe befürwortete diesen Antrag der Funkstunde. Er meinte, auf die Dauer könne sich der Reichstag der Uebertragung der Reden nicht entziehen. Einige Mitglieder des Aeltestenrates aber hielten an ihren schon früher geäußerten Bedenken fest. Da keine Einmütigkeit erzielt werden konnte, sollen die Fraktionen die Entscheidung treffen. Man äußerte vor allem deshalb Bedenken, weil nicht a l l e Reichstagsverhandlungen übertragen werden können und keine Sicherheit bestände, daß bei der Auswahl der zu übertragenden Reden objektiv vorgegangen werden würde.

Der Arbeitsplan des Reichstages, der heute die Etatberatung aufnimmt, ist vom Aeltestenrat festgelegt worden. Der Justizetat soll heute schon in Angriff genommen werden, folgen sollen die Etats des Verkehrsministeriums, des Wehrministeriums, des Arbeitsministeriums und des Wirtschaftsministeriums. Am 28. Mai will man in die Pfingstferien gehen. Die Sitzungen nach den Pfingstferien, vom 16. Juni an, sollen schon vormittags beginnen, damit der Etatberatung Ende Juni beendet werden kann. **Vor der Sommerpause soll noch das kleine Osthilfe-Programm und die Sanierung der Arbeitslosenversicherung beschlossen werden.**

Die Fraktionen wünschen, daß, wenn die Genehmigung zur Uebertragung erteilt wird, nicht die Funkstunde, sondern das Präsidium des Reichstages entscheiden soll, welche Reden übertragen werden.

Zwischenrufe

In angelsächsischen Ländern, wo zwar das Essen nicht gerade berühmt, aber der Sinn für Behaglichkeit bei aller äußeren Formwahrung sehr ausgesprochen ist, hat man den „after-dinner speech" erfunden, und man kann sagen, zu einer Kunst entwickelt. Einem englischen oder amerikanischen Tischredner zuzuhören, ist in den meisten Fällen wirklich ein Vergnügen, das auch ein langweilig gekochtes Dinner nachträglich erfreulich macht. Denn wenn es wahr ist, daß der Magen sehr wesentlich seelische Stimmungen beeinflußt, ist es sicher nicht weniger wahr, daß die seelischen Stimmungen einen wesentlichen Einfluß auf die Tätigkeit des Magens haben. Ein wütiger After-dinner speech — er darf dabei natürlich auch lehrreich sein — trägt beträchtlich zum nachträglichen Genuß von Hammelfleisch und in Salzwasser lieblos gekochtem Rosenkohl bei.

Umgekehrt wird kein Mensch, dem das schon einmal passiert ist, leugnen, daß es ungeheuer störend und für den regulären Fortgang des Essenprozesses gewiß höchst abträglich ist, wenn man die Forelle kalt werden lassen muß, um eine tiefgründige Ministerrede zu hören oder zuziehen muß, wie die Bratenfoße auf dem Teller eine Fetthaut bekommt, weil ein Wirtschaftsführer mit seinen Statistiken nicht fertig wird. Von der Unterbrechung der vielleicht sehr interessanten Unterredung mit dem Tischnachbar gar nicht zu reden.

Festessen müssen sein, Reden müssen sein, und immer werden sich Reden während des Essens nicht vermeiden oder die Praxis durchführen lassen, die Reden, statt sie zu halten, gedruckt neben die Teller der Teilnehmer zu legen.

*

Die Teilnahme an einem Festbankett ist, wie man sieht, keineswegs immer ein reines Vergnügen und wird bei häufiger Wiederholung schon mehr zu einer lästigen Pflicht. Jetzt ist auch noch eine Sitte eingerissen, die vom Standpunkt neben der Hygiene und der Ästhetik bekämpft werden muß: das Fotografieren, während man die Gabel oder ein Glas zum Mund führt.

Mit Fotografieren hat es angefangen, jetzt sind wir beim Filmen und nächstens wird man — hat man sogar schon —, mit tonfilmen beginnen, womöglich schon bei der Suppe. Mit dem ganzen störenden Apparat, der dazu gehört.

Im Namen der Ästhetik, im Namen der Gesundheit, im Namen des letzten Restes von Gemütlichkeit bei diesen Pflichtessen und im Namen des Bürgersinns muß man gegen diesen Unfug laut protestieren.

An den Bürgersinn hat die preußische Regierung gedacht, als sie gestern durch den Mund ihres Pressechefs im Rundfunk erklären ließ, sie werde weder in corpore noch als Einzelminister bei Banketten erscheinen, wo Fotografen und Filmoperateure zugelassen sind. Das ist ein sehr radikales Abwehrmittel und wird vielleicht nicht ganz so radikal durchgeführt werden, wenn die Fotografen sich entschließen können, etwas weniger „radikal" bei der Ausübung ihres interessanten (und nicht leichten) Berufs vorzugehen.

Vielleicht erwählen sie sich nach dem Muster mittelalterlicher Künste, den Leonardo da Vinci als Schutzpatron und Vorbild.

*

Der Bürgersinn zeigt einen gesunden Instinkt, wenn er sich dagegen wehrt, daß er die Männer und Frauen, deren Können und deren Arbeit wichtige Aufgaben im politischen, wirtschaftlichen oder geistigen Leben anvertraut sind, bei einer so zweitrangigen Beschäftigung, wie es die Teilnahme an Festbanketten ist, händig im Bild vor Augen geführt bekommt.

Zum after-dinner-Redner geselle sich der after-dinner-Fotograf und das — ungewollte — Aergernis ist vermieden.

——las.

Wieder Erkrankungen im Säuglingsheim

Das Reichsgesundheitsamt untersucht / Ein Versehen der Aerzte?

Hamburg, 15. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Zu dem Kindersterben in Lübeck erfahren wir noch, daß die leitenden Aerzte im Säuglingsheim ganz energisch bestreiten, daß bei der Züchtung der Präparate irgendein Versehen unterlaufen sein könnte. Die Aerztefschaft Lübecks steht vor einem Rätsel. Ganz so rätselhaft sind die Ursachen des traurigen Vorfalls jedoch nicht. Es ist nämlich festgestellt worden, daß keineswegs allein die Säuglinge in dem Krankenhaus nach dem Calmetteschen Tuberkuloseverfahren behandelt worden sind, sondern, daß die Bazillenkulturen auch vorgenommen worden sind an den Säuglingen, die außerhalb der Krankenhäuser geboren wurden.

In den letzten Wochen ist die Hälfte aller in Lübeck geborenen Kinder mit diesen Bazillen infiziert worden. Sämtliche Hebammen Lübecks haben von der Gesundheitsbehörde die Kulturen von Rindertuberkelbazillen erhalten und alle den Säuglingen eingegeben, deren Eltern sich damit einverstanden erklärten. Daß dabei Versehen vorgekommen sein können, liegt klar auf der Hand. Es war gewiß ein Mangel an Vorsicht, wenn die Lübecker Gesundheitsbehörde glaubte, daß sie alle Fälle beobachten lassen könnte.

Leider ist mit weiteren Erkrankungen und vielleicht noch mit Todesfällen zu rechnen, da das Versehen noch bis vor drei Tagen fortgesetzt worden ist.

In dem Befinden der bisher erkrankten 23 Lübecker Kinder ist noch keine wesentliche Veränderung eingetreten. Eine ganze Reihe von ihnen schwebt auch heute noch in Lebensgefahr. Die Untersuchung nach den Ursachen der Erkrankung ist noch in vollem Gange. Das Lübecker Gesundheitsamt hat über die bisherigen Ermittlungen sowohl der Staatsanwaltschaft in Lübeck als auch dem Reichsgesundheitsamt in Berlin offiziell Mitteilung gemacht.

*

Das Reichsgesundheitsamt erklärte auf unsere Anfrage, daß es bisher ein Communique über die Lübecker Untersuchung noch nicht erhalten habe. Auch die zuständige Stelle des Amtes, die bakteriologische Abteilung in Dahlem, ist noch nicht näher informiert.

Das Reichsgesundheitsamt hat daher einen seiner Herren heute nach Lübeck gesandt, der sich dort an Ort und Stelle Einblick in die angewandten Maßnahmen verschaffen wird.

Fricks Hochschullehrer

Weimar, 15. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Das thüringische Staatsministerium hat beschlossen, den Schriftsteller Dr. Hans Günther aus München auf einen Lehrstuhl zur Biologie und Rassenforschung an die Universität von Jena zu berufen.

*

Mit dieser Berufung ist ein langgehegter Wunsch Fricks in Erfüllung gegangen, der sich ja bekanntlich seit Monaten darum bemüht, völkische „Wissenschaftler" auf die Lehrstühle thüringischer Universitäten zu setzen. Ursprünglich hatte er die Absicht, den Putschisten Dr. Auge als Privatdozenten nach Thüringen zu berufen; diese Absicht ist vorläufig vereitelt worden. Daraufhin schlug Frick den antisemitischen „Rassenforscher" Dr. Günther vor, der eine Reihe von scheinwissenschaftlichen Büchern geschrieben hat, in denen er den „Beweis" zu erbringen versucht, daß nur die germanische Rasse hochwertig sei, alle übrigen Rassen aber minderwertig.

Daß das gesamte thüringische Staatsministerium dem Vorschlage Fricks zustimmte, beweist von neuem, wie wenig die volksparteilichen Minister in der Lage sind, der Politisierung der Universität Jena im nationalistischen Sinne entgegenzuwirken.

Autotour des Stahlhelms

Wien, 15. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Prinz Wilhelm von Preußen, der älteste Sohn des Exkronprinzen, Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha, General von Epp sind mit anderen Stahlhelmleuten auf einer Autoreise aus Wien zu dreitägigem Aufenthalt in Budapest eingetroffen.

Prinz Wilhelm erklärte zu den Gerüchten, daß die deutschen Stahlhelmer Fühlung mit den ungarischen äußersten Rechtskreisen suchen wollten, es handle sich bloß um eine Autotour zu dem Zweck, Land und Leute kennen zu lernen, doch gab er zu, daß sich unter den Stahlhelmern auch Politiker befinden. Die Frage eines Journalisten, ob er Remarques „Im Westen nichts Neues" kenne, bejahte der Prinz, fügte aber hinzu: „In Deutschland liebt man in nationalistischen Kreisen das Buch nicht sehr."

Politik in der Kunst

Genf, 15. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Die gestrige Unterhaltung zwischen Curtius und Zaleski bezog sich hauptsächlich auf die unerquickliche **Angelegenheit der abgesagten polnischen Kunstausstellung in Berlin und die neuen deutschen Agrarzölle.** In der ersten Frage soll Curtius dem polnischen Außenminister aufklärende Mitteilungen gemacht haben. Hinsichtlich der Agrarzölle hat Curtius die Versicherung abgegeben, daß die Zölle durchaus keine Tendenz gegen Polen hätten, sondern nach Deutschlands Ansicht lediglich Notwendigkeiten der deutschen Landwirtschaft entsprächen. Ob diese deutsch-polnische Unterhaltung hier noch eine Fortsetzung finden wird, steht noch nicht fest, ist aber wenig wahrscheinlich.

Erzbergwerk Clausthal stillgelegt

Der Handelsminister über Bienenburg

Im Hauptausschuß des preußischen Landtages standen am Donnerstag zur Erledigung Anträge über die Stillegung des Erzbergwerks Clausthal. Handelsminister Schreiber gab Aufklärung über den Laugen- und Wassereinbruch auf dem Kaliwerk Bienenburg. Von dem Gelingen der Betriebsmaßnahmen hängt es ab, welche Teile noch vor dem Ersaufen bewahrt werden können. Ob das plötzliche Hereinbrechen so großer Wassermengen durch das Zusammenbrechen von Hohlräumen oder durch den Einfluß starker Regenmassen zu erklären ist, kann nicht gesagt werden. Die Zuflüsse von Salzlauge und Wasser in dem Schacht I sind zuerst seit 1889 aufgetreten. Die zusammen mit der Geologischen Landesanstalt vorgenommenen Versuche, die Zuflüsse abzufangen und unschädlich zu machen, durch Zement und Beton abzuschließen, die Hohlräume auszufüllen und das Gebiet zu versteinern, waren teilweise gelungen. Die starken Wassermassen am 8. Mai konnten indessen auch durch die besonders eingebaute Pumpanlage nicht mehr bewältigt werden.

In Bienenburg handelt es sich um eines der besten Werke des deutschen Kalibergbaues mit sehr hochprozentigen Salzen. Besonders stark wird von dem Verluste die Preußag betroffen, die den Gesamtwert des Werks auf 25 bis 30 Millionen beziffert. Es wird daher der Versuch nicht aufgegeben, wenigstens einen Teil des Werks später wieder nutzbar zu machen.

Abg. Leinert (Soz.) machte als Berichterstatter darauf aufmerksam, **daß die Stillegung des Bergbaues unabwendbar sei.** Die Bergverwaltung müsse hier für Aufklärung sorgen, da die Bevölkerung nicht daran glaube, wie sie auch die Stillegung von Andreasberg noch bis in die neueste Zeit hinein nicht als unbedingt notwendig angesehen habe.

Demonstrationsverbot in Dresden

Dresden, 15. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Das Dresdener Polizeipräsidium hat für die Zeit vom 15. bis 18. Mai alle Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel für das Gebiet der Stadt Dresden verboten. Anlaß dazu haben die kommunistischen Pläne gegeben, bei der offiziellen Eröffnung der Internationalen Hygiene-Ausstellung am Sonnabend eine sogenannte Elends-Demonstration zu veranstalten.

Selbstmordversuch des Stadtoberinspektors Borchert

Stadtoberinspektor Borchert, gegen den, wie berichtet, ein Verfahren wegen Beamtenbestechung bei der Staatsanwaltschaft I schwebt, hat, wie erst jetzt bekannt wird, am letzten Sonntag in seiner Wohnung einen Selbstmordversuch unternommen. Er hat versucht, sich mit einem Revolver einen Schuß in den Kopf beizubringen, jedoch muß ihm die Hand dabei gezittert haben, denn die Kugel ging fehl und durchbohrte den Nacken. Borchert erlitt eine schwere Verletzung.

Pädagogische Akademie in Altona

Die Eröffnungsfeiern der pädagogischen Akademien in Preußen folgen rasch aufeinander. Am 15. Mai wurde die Akademie in Altona in Gegenwart des Kultusministers Grimme eröffnet.

„Tratsch"

Theater am Schiffbauerdamm

Tratsch entsteht, in Noel Cowards Komödie, weil beim Eisenbahnunglück aus Miffis Janets Schlafwagenkammer Mister Peter gezogen worden ist. Während ihr Ehemann Mister Paul heißt, Janet und Peter fallen in die Hände der Philister, trotz ihrer Unschuld. Wie bekämpfen sie die Spießer? Indem sie sich mutwillig vor der Welt, vor der angelsächsischen Welt weiter compromittieren.

„Sch finde es schwachsinnig", sagt Peters Freund, der Major, als ihm die Tatsache des Paares berichtet wird. Dieser Offizier sollte zum Theaterkritiker befördert werden. Denn niemand kann der Komödie in vier Worten trefflicher gerecht werden.

Früher, in Schegaraws Drama, war der Tratsch der große Galeotto, der die Paare tragisch zusammentreibt. Bei Coward, dem Bekämpfer des Philisteriums, führt er zum happy end zweier Verlobungen. Weshalb importiert man solch abgestandenes Zeug aus Großbritannien? Gewiß, Maria Paudler hat im Gehen, Stehen, in Ueberraschung, Mut und Seligkeit eine schöne Rolle für ihr Temperament. Nur, wenn sie reden muß, denkt man an den Major.

Von ihrer Partnern zeigt Hans Schweikart als einer seiner verspannen Eigenbrödler mit den feinen Nerven, wie willkommen seine Rückkehr nach Berlin sein muß. Rudolf Platte hat Sinn für die Komik des Mannes, der aus dem Mustopf kommt, Phöbe Monnard muß noch die Dekonomie der Geste lernen, Margarete Kupfer (warum sieht man sie so selten?) hat einen eigenen Humor selbst für die abgetretene Spur ihrer Rolle. Der Darsteller des Majors würde in minder gemäßigten Zonen wegen seiner Selbstgefälligkeit von der Bühne geschoffen werden. An seinen Platz müßte Kartheinz Carell, ein sehr wirksamer Dinner, avancieren.

Das Theater am Schiffbauerdamm soll nicht nach einer Sommernovität beurteilt werden. Aber, da „Tratsch" auf den „Doppelten Bräutigam" folgt, so haben wir das Recht zur Anfrage, ob im Hause der „Dreigroschenoper" und der „Gartenlaube" der Ehrgeiz abhandengekommen ist?

M. J.

Professor Riedlers 80. Geburtstag. Schon seit Jahren lebt Alois Riedler, der Altmeister deutscher Technik, der heute seinen 80. Geburtstag feiert, im wohlverdienten Ruhestande in Wien. Er war ein entschiedener Vorkämpfer der Rechte des Ingenieurstandes und hat im einstigen preußischen Herrenhaus, in das er als erster Techniker berufen war, sich durchaus nicht gescheut, gegen die Abhängigkeit des Technikers und gegen die Allmacht des Juristen scharfe und treffende Worte zu gebrauchen. Die Berliner Technische Hochschule, in der er jahrelang als Lehrer des Maschinenbaues wirkte, und deren Rektor er im Jubiläumsjahr war, verdankt ihm außerordentlich viel. Mag ihm seine Kampflust auch manchen Widersacher gebracht haben, die deutschen Ingenieure verehren ihn als einen ihrer Besten. Darum verliehen sie ihm ihre höchste Auszeichnung, die Grashof-Denkmünze (1897). Sie wissen, was sie diesem großzügigen Konstrukteur und Führer des Fortschritts in der Ausbildung unserer jungen Ingenieure verdanken.

„Doktor Klaus." D'Arronges antiquierter Humor findet im Theater in der Klosterstraße sein Publikum, das unverdorben durch schärfere Genüsse den Geschehnissen dieser harmlos-lustigen Welt mit großer Freude folgt. Unter Franz Sondingers Regie wurde mit vieler Liebe nett und unaufdringlich gespielt. Die forsche Julie der Inge Klein, die blonde Zartheit Renne von Afters, Ernst Ludwig Frankens Bonhommie und Rudolf Schindlers schüchterner Referendar hielten auch vor schärferen Augen stand. Doktor Klaus selber besaß mehr Poltergeist als Gemüt.

W. Dr.

Akademischer Austauschdienst. Der Akademische Austauschdienst, die Deutsche Akademische Auslandsstelle und die Alexander von Humboldt-Stiftung gaben zu Ehren des zur Zeit in Europa weilenden Direktors des Institute of International Education in New York, Professor Stephan P. Duggan, ein Abendessen im Harnack-Haus, an dem auch Vertreter der Behörden und der Professorenschaft teilnahmen. Nach einer Begrüßungsansprache von Dr. Fehling betonte Karl Heinz Pfeifer, ein ehemaliger deutscher Austauschstudent die Dankbarkeit aller jener, die durch Vermittlung des Institutes amerikanische Gastfreundschaft genossen hatten. — Professor Duggan ist in Begleitung von Dr. Anna Selig, der Leiterin der Deutschen Akademischen Vermittlungsstelle, vom Reichsinnenminister Dr. Wirth empfangen worden.

Aus den Theatern

Die Verhandlungen des Generaldirektors Schneidbachan mit Albert Bassermann wegen eines Engagements an das Wiener Burgtheater sind ergebnislos verlaufen. Bassermann wird im nächsten Spieljahr am Deutschen Volkstheater in Wien in „Sex Appeal" und „Vögel, die am Morgen singen" von Donadale und als König Lear gastieren.

Direktor Dr. Zickel hat das amerikanische Lustspiel „Roxy" von Barry Conners für das Lustspielhaus erworben.

*

Paneuropa im Rundfunk. Anläßlich der Eröffnung der Internationalen Paneuropa-Konferenz spricht am Freitag, 16. Mai, 6 Uhr nachmittags, im Berliner Sender Graf Coudenhove-Kalergi.

Hochwasser im Alpenvorland

Ueberschwemmte Dörfer / Gefahr für Oberammergau?

München, 15. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Aus dem ganzen Alpenvorlande kommen beunruhigende Meldungen über bedrohliches Ansteigen des Hochwassers, verursacht durch unaufhörliche Regenfälle und die allzu schnelle Neuschneeschmelze. Die Isar ist selbst im Münchener Stadtgebiet so stark gestiegen, daß gestern nachmittag bereits die Hochwassergrenze mit 3½ Meter erreicht war. Auch Iller, Wertach, Lech, Ammer und Loisach steigen mit unheimlicher Geschwindigkeit. Die erste Katastrophe hat sich in der am Nordende des Ammersees gelegenen Ortschaft Iching ereignet. Das ganze Dorf und die umliegenden Fluren sind von Hochwasserfluten überschwemmt. Die Häuser liegen zum Teil über 1½ Meter unter Wasser. Die Scheunen sind fortgeschwemmt worden. Den heutigen Tag benutzen die Einwohner, um von ihren Habseligkeiten zu retten, was zu retten ist. Es macht jedoch den Eindruck, als ob die Ueberschwemmung von Iching nur der Beginn einer Katastrophe ist, die sich über ganz Südbayern ausdehnen kann.

Oberammergau ist einstweilen noch verschont, so daß die Zufahrt nach dem Dorf nicht beeinträchtigt ist. Die Fluren außerhalb der Ortschaft liegen allerdings gleichfalls tief unter Wasser.

Freiburg, 15. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Durch den Wolkenbruch, der, wie berichtet, gestern den Schwarzwald heimsuchte, sind im Elztal und im Simonswäldertal weit größere Gebiete unter Wasser gesetzt worden, als man zunächst annahm. Die Elz, sonst ein harmloser Fluß, ist zu einem reißenden Strom, der Baumstämme, Wurzelwerk, Bretter und Holzstücke in großen Mengen mit sich führt, angewachsen.

Der Ort Gutach ist vollkommen überflutet und eingeschlossen. Die Straßen sind durch die während des Unwetters umgestürzten Autos versperrt und unpassierbar geworden. Der Eisenbahnverkehr von Waldkirch bis Bleibach ist unterbrochen und kann einstweilen wegen Dammrutschgefahr nicht aufgenommen werden. Auch der Postomnibusverkehr ist unterbrochen. Das Verkehrsflugzeug Stuttgart—Freiburg geriet ebenfalls in das Unwetter, konnte aber ausweichen und landete mit fast einer Stunde Verspätung im Flughafen Freiburg.

In den Kantonen Basel-Land und Bern haben die Regenfälle ebenfalls Ueberschwemmungen verursacht. Der Dibach ist über die Ufer getreten und hat besonders in den Orten Rothenfluh und Oralsingen Schaden angerichtet. Die Fluten ergossen sich durch die Straßen und rissen alles Bewegliche fort. In den beiden Orten mußten die Sturmglocken geläutet werden.

Infolge der Ueberschwemmung der Simme ist der Bahndamm unterhalb von Zweisimmen überspült, so daß der Eisenbahnverkehr unterbrochen ist.

„Rivalen"

Budapest, 14. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Der 37jährige Hauptmann Andreas Pinter erschoß gestern in einem Vorort Budapests seinen einst besten Freund, den 38jährigen Major Nikolaus Kiß, und versuchte dann, sich selbst zu töten.

Pinter, der wegen eines Lungenleidens in Sanatoriumspflege stand, wurde am Vormittag von Kiß besucht, der ihm mitteilte, daß er die geschiedene Frau des Freundes heiraten werde. Einige Stunden später erschien Pinter in Galauniform mit allen Orden im Hause der Frau. Bald traf auch der Major ein. Beide zogen sich mit der Frau ins Schlafzimmer zurück. Nach einigen Minuten fielen drei Schüsse. Man fand im Vorzimmer der Wohnung die Leiche des Majors und im Schlafzimmer den schwerverletzten Hauptmann mit einem Schuß in der Schläfe. Die Frau hat einen Nervenschock erlitten und das Bewußtsein verloren. Sie ist noch nicht vernehmungsfähig.

Der Chirurg ohne Messer

Operationen mit Hochfrequenz

Operative Eingriffe mit Hochfrequenzströmen werden in letzter Zeit in zunehmender Zahl in Kliniken und Krankenhäusern ausgeführt. Es scheint, als ob dadurch das Messer des Chirurgen allmählich verdrängt wird. Bei diesem Verfahren, das schon vor 23 Jahren von Vincenz von Czerny und dem Orthopäden am Moabiter Krankenhaus, Max Cohn, eingeführt, aber bald wieder in Vergessenheit geraten war, wird die elektrische Energie in der Form verwendet, wie sie seit Jahren bereits als Diathermie in der inneren Medizin zur Durchwärmung der inneren Organe benutzt wird.

In der Berliner Medizinischen Gesellschaft berichtete der Chefarzt der Chirurgischen Abteilung des Augusta-Hospitals, Professor C. Heymann, über 250 Operationen, die er mit diesem Verfahren ausgeführt hat, und zeigte zugleich einige Kranke und einige Filme, die den Gang der Operation zeigen. Weichteile lassen sich wie mit dem schärfsten Messer durchschneiden, ohne daß die Wundränder verbrennen oder in ihrer Ernährung bedroht werden. Die Blutung ist gering, da sich kleinere Gefäße unter der Wirkung der Jouleschen Wärme durch einen Koagulationspfropf schließen und größere sprießende Gefäße nach Einleiten des Stromes in die Arterienklemmen durch einen Gerinnungspfropf sich verstopfen. Die durchtrennten Gewebe bleiben trocken und bilden auf diese Weise einen sicheren Schutz gegen Infektion und Verimpfung von Geschwulstteilchen. Die deutschen Apparate bedürfen noch einer gewissen technischen Vervollkommnung. Wenn sie auch nur den vierten Teil der amerikanischen kosten, so haftet ihnen doch der Nachteil der faradischen Wirkung auf die Muskulatur und der dadurch bewirkten Auslösung von kräftigen Zuckungen an.

Das operative Vorgehen mittels Hochfrequenzströmen bewährte sich bei Entfernungen der Gallenblase, des Magens, des Wurmfortsatzes, bei vielen Eingriffen an den Gliedmaßen, ganz besonders aber auch bei der Oeffnung und Ausschälung von Furunkeln, bei Spaltungen ausgedehnter Eiterherde. Die Zukunft wird zeigen, ob auf diese Weise das Fortwuchern von Geschwülsten der weiblichen Brustdrüse, von Magen- und Darmkrebsen oder anderen Neubildungen gleichfalls verhütet wird. Einen wichtigen Fortschritt bedeutet das Operieren mit dem elektrischen Strom für die Schnelligkeit und Sicherheit der Blutstillung. Unterbindungen, von denen früher, zumal bei Kropf-Operationen, ausgiebig Gebrauch gemacht werden mußte, fallen jetzt fast gänzlich fort. Dadurch gestalten sich die Heilungsbedingungen für die Wunden günstiger, da es zu lästigen Fadenentzündungen und Fistelbildungen nicht mehr kommt. Besonders bewährt hat sich die elektrische Blutstillung bei der Entfernung blutreicher Kröpfe, vor allem aber bei der Entfernung der mit zahlreichen Gefäßen überzogenen und durchsetzten Hirngeschwülste.

Unleugbar ist die Verwendung der Hochfrequenzströme in der Chirurgie noch mit Nachteilen, ja selbst Gefahren verbunden. Lästig ist die Abhängigkeit von dem Funktionieren der technischen Anlage, gefährlich die Nähe explosiver Stoffe, wie Lachgas, Aether und Benzin, die sich an den Funken entzünden können. **Aber die Vorteile der Hochfrequenz-Chirurgie sind derart überragend, daß dem Verfahren die Zukunft gehört.** Aus der Sauerbruchschen Klinik wurden die guten Erfahrungen bestätigt.

Vorher berichtete Professor Katzenstein vom Krankenhaus Friedrichshain über Versuche, bei der Gewebszüchtung das Epithel zum Wachsen zu bringen. Dies gelang ihm durch den Zusatz von stark verdünnter Galle zur Nährflüssigkeit. Und zwar ist es Cholesterin, das diese Wirkung auslöst. Da das Cholesterin vielleicht bei der Entstehung des Krebses eine Rolle spielt, so weisen diese Untersuchungen, die sich noch im Anfangsstadium befinden, auf weitere Möglichkeiten der Erforschung des Krebsstrankheit hin.

ll.

Dr. Paul Levis Vater verübt Selbstmord

Sturz aus dem Fenster

Stuttgart, 15. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Der Vater des vor einigen Monaten auf tragische Weise ums Leben gekommenen Berliner Rechtsanwalts Dr. Paul Levi, Jakob Levi, hat gestern abend in Hechingen (Hohenzollern) Selbstmord verübt. Er hat sich aus dem Fenster seiner Wohnung gestürzt und ist den schweren Verletzungen, die er dabei erlitten hat, kurze Zeit später erlegen.

Jakob Levi, der ein Alter von 86 Jahren erreicht hat, litt in der letzten Zeit seines Lebens besonders stark unter dem Verlust seines Sohnes, der, wie wir berichteten, gleichfalls durch einen Sturz aus dem Fenster endete. Er hatte im Fieber das Fenster geöffnet und sich hinausgelehnt. Dabei erlitt er einen Schwindelanfall und stürzte auf die Straße.

Die Beschuldigungen gegen den Berliner Rechtsanwalt. Zu den Beschuldigungen, die neuerdings gegen einen besonders in Berliner Filmkreisen tätigen Rechtsanwalt erhoben werden, teilt die Pressestelle der Anwaltskammer mit, daß heute zwischen der Staatsanwaltschaft und dem Rechtsvertreter des Beschuldigten vereinbart wurde, daß der Anwalt bis zum 24. Mai eine mit urkundlichen Belegen versehene Erklärung abgeben wird.

Mutstat nach der Bierreise. Mit einem blutigen Auftritt schloß in der vergangenen Nacht eine Bierreise, die der 30 Jahre alte Schlächter Otto Neujahr aus der Großen Frankfurter Str. 84 mit seiner 28 Jahre alten Ehefrau Emma und einem Freunde unternommen hatte. Gegen 5 Uhr früh kehrten die Eheleute in ihre Wohnung zurück und gerieten dort in einen Streit. Neujahr ergriff ein großes Messer und brachte seiner Frau eine Stichverletzung in der rechten Brustseite bei. Die Verletzte flüchtete und ließ sich auf der Rettungsstelle verbinden. Auf der Polizei gab sie an, daß ihr Mann sie schon öfter bedroht und mit dem Messer angegriffen habe. Neujahr ist aus der Wohnung geflüchtet und noch nicht wieder zurückgekehrt. Er wird jetzt von der Polizei gesucht.

Marionetten-Tonfilme. Julius Pinschewer, der bekannte Schöpfer vieler Werbefilme, zeigte gestern im Marmorhaus einem geladenen Publikum eine Reihe neuer kleiner Marionettenfilme. Am besten gefielen wohl die zwei lustigen Tonfilmchen: das Marionetten-Kabarett, in dem 300 Puhonnys reizende Drahtpuppen ihre menschlichen Artisten-Kollegen parodieren, und der geschickte Werbefilm „Kirmes in Hollywood". Pinschewer hat außerdem den Tonfilm gemacht, mit neuester Technik (Tonfilm) frühe und frühreife Literatur lebendig zu machen. Hans Sachsens Fastnachtsspiel vom „Teufel mit dem alten Weib" wäre als Farbenfilm sicherlich noch wirksamer. Interessant ist auch Chad Gadjo, das filmisch dargestellte alte Sinngedicht vom Lämmchen, zu dem Irene Triesch den Text spricht. — ap —

Brauchen wir Auslandsobst? Die Zoll- und Kreditforderungen, die der Reichsverband des deutschen Gartenbaus in seinem von der „Vossischen Zeitung" schon besprochenen Hilfsprogramm erhebt, wurden bei einer Pressebesprechung von Vertretern des Reichsverbandes Deutscher Fruchtgroßhändler einer eingehenden Kritik unterzogen. Von den 600 Millionen, die für Obst und Gemüse ins Ausland gehen, wird nach Ansicht der Händler mindestens die Hälfte für Produkte gezahlt, die der deutsche Markt bietet, ohne daß der deutsche Gartenbau sie liefern kann, also vorwiegend für Südfrüchte und ausländisches Frühgemüse. Eine Abdrosselung dieser Einfuhr ist schon aus gesundheitlichen Gründen abzulehnen, aber auch deshalb bedenklich, weil Deutschlands Ausfuhr nach den in Frage kommenden Ländern die Einfuhr von dort überwiegt. Von neuen Kreditforderungen des deutschen Gartenbaues stehen die Fruchtgroßhändler, wie Syndikus Dr. Eisner ausführte, skeptisch gegenüber, weil sie die Rentabilität der deutschen Glaskulturen und gartenbaulichen Absatzorganisationen bezweifeln. Die Händler stimmen mit den Führern des deutschen Gartenbaues in dem Wunsche nach fortschreitender Standardisierung der Ware und nach zunehmender Einheitlichkeit und Rationierung des Anbaues überein.

Diebe beim Landtagspräsidenten

Die Kriminalpolizei am Tatort

In der Wohnung des Präsidenten des Preußischen Landtags, Bartels, im Dienstgebäude in der Leipziger Straße 4 ist ein Einbruch verübt worden, bei dem die Täter im Zimmer der Hausangestellten ein Sparkassenbuch über 950 Mark und bares Geld in Höhe von 250 Mark erbeuteten. Der Diebstahl muß von Tätern ausgeführt worden sein, die mit den häuslichen Verhältnissen genau vertraut gewesen sind.

Die Haustochter, Fräulein Ackermann, hat im vierten Stockwerk des Gebäudes ein Zimmer, das sie regelmäßig, wenn sie es verläßt, abzuschließen pflegt. Als sie am Dienstag zurückkehrte, fand sie die Tür geöffnet und vor der Tür ein weißes Tuch liegen. Sie wunderte sich zwar darüber, schöpfte aber zunächst keinen Verdacht. Als sie gestern eine Kassette, die das Quittungsbuch, ihre Zeugnisse, das Sparkassenbuch und ihr gesamtes bares Geld enthielt, öffnen wollte, mußte sie zu ihrem Schrecken feststellen, daß die Kassette, die außerdem den Sicherungsschein für das Sparkassenbuch enthielt, fehlte.

Landtagspräsident Bartels alarmierte daraufhin heute vormittag die Kriminalpolizei, die in der Wohnung feststellte, daß die Tür zum Zimmer der Haustochter offenbar mit einem Dietrich geöffnet worden war. Das Geld hat der Dieb anscheinend, da er über alle Ausweise verfügte, schon bei der Sparkasse abgehoben.

Uniformzwang für Droschkenfahrer

Entscheidung des Kammergerichts

Der Berliner Polizeipräsident hat, wie berichtet, im vorigen Jahre auf Grund der Droschkenordnung Vorschriften über die Dienstkleidung der Kraftdroschkenfahrer erlassen. Danach dürfen vom 1. Mai 1929 ab Joppen und Mützen und ab 1. Dezember 1929 nur Mäntel in der vorgeschriebenen Form und Ausführung, die in allen Teilen den beim Kraftverkehrsamt ausliegenden Mustern zu entsprechen haben, getragen werden.

Ein Polizeibeamter stellte einen Kraftdroschkenfahrer im Westen Berlins fest, der eine dunkelblaue Mütze an Stelle der vorgeschriebenen aus schwarz-grauem Stoff trug. Gegen die polizeiliche Strafverfügung beantragte der betreffende Kraftdroschkenfahrer gerichtliche Entscheidung. Er wurde auch zunächst vom Amtsgericht freigesprochen. Diese Entscheidung focht die Staatsanwaltschaft durch Revision beim Kammergericht an, welches die Vorentscheidung aufhob und den Kraftdroschkenfahrer zu einer Geldstrafe verurteilte.

Die Polizei wird übrigens in Kürze an den Kraftdroschkenhaltestellen Kontrollen durchführen. Fahrer, die nicht mit vorschriftsmäßiger Dienstkleidung angetroffen werden, erhalten zunächst eine Verwarnung. Im Wiederholungsfalle sind jedoch Bestrafungen zu erwarten.

Geschäfte der „Bema"

Halberstadt, 15. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Gegen die wegen der Unregelmäßigkeiten bei der „Bema" festgenommenen Ingenieure Kosch und Thöne hat, wie berichtet, der Untersuchungsrichter Haftbefehle erlassen. Die „Bema" stellt nunmehr in einer Berichtigung jede Unterschlagung in Abrede und behauptet, die Anschuldigungen seien ein Racheakt eines entlassenen Angestellten. Demgegenüber ist festzustellen, daß der Kalkulator Sitting von der „Bema" entlassen wurde, nachdem er von der Polizei vernommen worden war.

Seit gestern ist die gesamte Belegschaft der „Bema" ausgesperrt, weil nach Angabe der Direktion eine Fortführung des Betriebes ohne die verhafteten Ingenieure Kosch und Thöne nicht möglich sei. Die Arbeiterschaft protestierte gegen die Schließung des Betriebes und versucht, die Wiederaufnahme der Arbeit zu erreichen. Alle bisherigen Verhandlungen aber verliefen ergebnislos, obwohl auch die braunschweigische Regierung der Direktion mitteilte, daß die Betriebsstillegung widerrechtlich erfolgt sei. Die Arbeiterschaft lehnte auch ein Angebot der Direktion ab, die arbeitslosen Tage als Ferien zu bezeichnen, und begibt sich deshalb jeden Tag zur Kontrolle in den Betrieb, um später den entgangenen Arbeitsverdienst einklagen zu können.

Was die Geschäfte zeigen

Das Haus F. W. Grünfeld zeigt in einer geschmackvoll aufgebauten Ausstellung die letzten Moden für Strand- und Badeleben. Farbiger Zusammenklang der Kleidung ist am und im Wasser ebenso selbstverständlich wie auf der Straße und im Wohnraum. Der weiteste Badeanzug, der Badeumhang aus Kräuselstoff stehen im Mittelpunkt der Ausstellung. Allerlei nette und praktische Neuigkeiten gibt es zu sehen. Schirme, die in wasserdichten Futteralen stecken. Riesengroße Hüte, Muscheln und anderen Seetieren ähnlich, aus so weichem Material hergestellt, daß man sie bequem in die Badetasche stecken kann, die alle anderen notwendigen Toiletten-Requisiten der Dame enthält. Büchsen mit Patentverschluß zum Befestigen am Gürtel, die es dem Badenden ermöglichen, seine Kostbarkeiten mit ins Wasser zu nehmen.

Wetterauskichten für Berlin und das Reich: Teils wolkig, teils heiter, nachts kühl, am Tage reiche Bewölkung, zwischen Nord und West schwankende Winde.

Im Nordosten noch vereinzelt Regen, im übrigen Reiche wolkig bis heiter und am Tage mäßig warm.

Sport / Spiel und Turnen

6000 Athleten erwarten Potsdam — Berlin

120 Mannschaften gemeldet

Für den 23. Groß-Staffellauf Potsdam—Berlin am 25. Mai 1930 sind die Meldungen in großer Anzahl eingegangen. Insgesamt bestreiten 120 Mannschaften diesen traditionellen Wettbewerb, gegen das Vorjahr ein Mehr von acht Mannschaften. Am Hauptwettbewerb sind 44 Mannschaften, darunter neun Jugendmannschaften, beteiligt. Ueber die verkürzte Strecke von 15 Kilometer gehen 40 Mannschaften. Außerdem sind 25 Frauen-, sechs Alters- und fünf Knabenmannschaften genannt worden.

Berliner Frühjahrsregatta

Paradeauffahrt des Deutschen Ruderverbandes

Nach dem erfolgreichen „Auer durch Berlin" des Spree—Havel-Ruderverbandes tritt nun der Berliner Regatta-Verein in sein durch Ueberlieferung erworbenes Recht auf Veranstaltung von Regattakämpfen im Gebiet der Reichshauptstadt. Mit der Frühjahrsregatta am 25. Mai wird die Grünauer Saison eröffnet. Zu den zwölf Rennen haben 43 Vereine mit 111 Booten und 562 Ruderern und Steuerleuten gemeldet. Die Hauptbewerber sind der Brandenburg-Vierer und der Mai-Achter, beides uneingeschränkte Juniorenrennen, die mit 15 bzw. 12 Booten recht gut besetzt sind. Am Tage vorher und am Vormittag des Regattatages gibt es 36 Vorläufe.

Nach den Ausscheidungsrennen am Sonnabend (24. Mai) wird zwischen 17.20 und 17.55 Uhr die große Paradeauffahrt des Deutschen Ruderverbandes vor den Mitgliedern des Olympiakongresses stattfinden, an der sich etwa 500 Boote mit rund 3000 Ruderinnen und Ruderern beteiligen werden. Der Aufführungsausschuß ist zur Zeit eifrig dabei, die zahlreichen Meldungen aus Berlin und dem Reiche zu besichtigen und danach die Bootsverteilung und Fahrtordnung festzulegen.

Der wirkliche Weltmeister

K. K. „spielt" mit Amateuren

Prag, 14. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Karel Kozeluh, der Professional-Weltmeister, absolvierte heute zu wohltätigen Zwecken, hauptsächlich aber aus Trainingsgründen für die tschechoslowakische Daviscup-Mannschaft, die am 16. in Prag gegen Dänemark angutreten hat, drei Spiele. Im ersten trat er gegen Mengel an, den er 6:1, 6:0 schlug. Seinen Bruder Jan erledigte er 6:0, 6:0. Gegen Maleck absolvierte er nur einen Satz, den er 6:3 gewann. Karel Kozeluh war um Klassen überlegen. Später trat die deutsch-böhmische Kombination Mengel-Rohrer gegen Jan Kozeluh-Maleck an. Mengel-Rohrer siegten 6:3, 6:4; sie werden das Doppel gegen Dänemark bestreiten. Von der dänischen Mannschaft weilen Ulrich und Gleerup bereits in Prag und trainierten hier schon. Worm trifft morgen in Prag ein.

„Big" Bill findet keine Gegner

Zweites Tilden-Gastspiel in Köln

Bei trockenem Wetter hatten sich etwa 3000 Zuschauer auf der Anlage des Kölner Stadion-Klubs „Rot-Weiß" zum zweiten Auftreten des Amerikaners William T. Tilden eingefunden. „Big Bill" trat zunächst gegen Altmeister Froitzheim zum Kampf in die Schranken, den er durch fabelhafte Flugbälle von einer Ecke in die andere hetzte und mühelos 6:1, 6:2, 6:3 abfertigte.

Dann spielte der Amerikaner nochmals mit dem Hamburger Frenz. Nachdem er seine anfängliche Befangenheit abgelegt hatte, zeigte Frenz recht gute Leistungen und zwang seinen großen Gegner besonders im zweiten Satz zur Entfaltung seines ganzen Könnens. Tilden gewann schließlich dieses Match 6:2, 6:4 und mit Cilly Aussem als Partnerin behielt er auch nach flottem Spiel über Frl. Krahwinkel-Kuhlmann 6:1, 6:4 die Oberhand. Ein Damendoppelspiel gewannen Frl. Krahwinkel-Peitz überraschend leicht 6:1, 6:1 über Frl. Aussem-Rost.

Verfassungs-Wettkämpfe 1930

Plaketten und Diplome des Reichspräsidenten

Zur Feier des Verfassungstages am 11. August werden auch in diesem Jahre wieder turnerische und sportliche Wettkämpfe veranstaltet werden. Der Herr Reichspräsident hat genehmigt, daß für besondere Leistungen bei größeren Wettkämpfen wiederum eine auf die Veranstaltung des Tages hinweisende Plakette verliehen wird. Diese Plakette wird wie im Vorjahre in Silber und Bronze vergeben werden. Außerdem werden Ehrenurkunden mit der Unterschrift des Herrn Reichspräsidenten vergeben werden. In der Ausschreibung der Verfassungswettkämpfe sind für die Leichtathleten Dreikämpfe der Senioren, Junioren, Alten Herren, Frauen, Jugend, sowie Mädchen vorgesehen. In den anderen Sportarten wie Schwimmen, Radfahren, Schießen, Boxen, Ju Jitsu, Segeln, Kanufahren, Fußball, Autosport, Motorradsport und Kegelsport gibt es Einzel- und Mannschaftskämpfe. Die Kraftsportler haben in sieben Gewichtsklassen einen Dreikampf (einarmig Reißen, beidarmig Stoßen und Hammerwerfen) zu bestreiten.

Um die Golf-Hegemonie

London, 15. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Im Golfwettkampf bei den englischen Damenmeisterschaften in Frembly kamen Amerikas und Englands beste Spielerinnen abermals gegeneinander. Diesmal schlug Frl. Glenna Collett (Amerika) die englische Meisterin Frl. Molly Gourlay beim 21. Loch. Die Engländerin lag fast das ganze Match über in der Verteidigung und mußte schließlich aufgeben, wenn auch mit Tränen in den Augen. — Ein wichtiges Herrenwettspiel, ebenfalls ein Kampf zwischen England und Amerika, wird heute in Sandwich beginnen. Es ist der sechste Kampf um den Walkerpokal, der zuletzt von Amerika gewonnen wurde.

In einem Match über 36 Loch auf dem Golfplatz in Nordmanchester schlugen Compston und Mitchell die Amerikaner Diegel und Horton Smith mit neun und achtzehn zu spielen.

Reitturniere in Mecklenburg

In Neubrandenburg wird am Wochenende die Fortsetzung der Mecklenburger Turniere stattfinden. Das „Komitee für den Zuchtmarkt für edlere Pferde" darf auch in diesem Jahr mit dem Ergebnis seiner Ausschreibungen zufrieden sein. Fast alle Ställe, die kürzlich in Schwerin vertreten waren, geben sich auch in Neubrandenburg ein Stelldichein und außerdem sind aus der Umgegend von Neubrandenburg zahlreiche Nennungen abgegeben worden. Man darf auch hoffen, daß die Kavallerieschule Hannover und das vierte Reiterregiment, die in Schwerin fehlten, in Neubrandenburg vertreten sein werden.

31 strafpunktfreie Sechstagefahrer

Marienberg, 14. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Der dritte Tag der Deutschen Motorrad-Sechstagefahrt hat nach Absolvierung der Nachtfahrt, bei der die etwa 370 Kilometer lange Strecke des ersten Tages in umgekehrter Richtung und zur Hälfte während der Dunkelheit gefahren wurde, eine völlige Verschiebung der Situation ergeben. Durch die heutigen Ausfälle sind weitere drei Fabrikmannschaften gesprengt worden, und zwar die erste von D. K. W., die zweite der D-Werke und das Ardie-Team. Strafpunktfrei sind von den zehn gestarteten Fabrikteams nur noch drei (D. K. W., Puch, Triumph), und von den ursprünglich sieben Klubmannschaften nur noch die des Motorradklubs von Deutschland (auf Zündapp). Insgesamt sind von 62 gestarteten Teilnehmern nach der Hälfte des Wettbewerbs noch 48 in der Konkurrenz, und davon folgende 31 ohne Strafpunkte:

Karlshorst

Freitag, 16. Mai, 15 Uhr

1. Hohenfels—Cardinal II
2. Neuer Ulster—Felsen
3. Sigmar—Den Jots
4. Fritz Fromm—Stall Hönwalt
5. Cagtan—Baladin
6. Kantor—Sturmhaube
7. Wupeifu—Surna

Konkurrenzkampf des Einzelhandels

Köln, 15. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Die häufige Interessen-Kollision zwischen Groß- und Kleinbetrieben des Einzelhandels kam auch in der Petersberg-Tagung des Reichsverbandes für Herren- und Knabenbekleidung deutlich zum Ausdruck. Während aber die Spitzenorganisation des Deutschen Einzelhandels sich in dem Kampf um die Sonderbesteuerung der Firmen mit mehr als 1 Mill. M Umsatz neutral verhält, hat der Verband der Herrenkonfektion eine **Entschließung gegen die Warenhaussteuer** angenommen, obwohl diese Sondersteuer zweifellos nur einen Teil seiner 2200 Mitglieder betrifft. Die Spezialgeschäfte der jenigen Branchen, in denen die größeren und mittleren Betriebe eine bedeutende Rolle spielen, nehmen also eine andere Stellung ein, als die vorwiegend von Kleindetaillisten beherrschten Zweige des Einzelhandels, die in der Hauptgemeinschaft natürlich schon durch die Zahl einen starken Einfluß ausüben.

Daß immerhin auch die Herrenkonfektion von diesen Spannungen berührt wird, zeigte sich in der teilweise recht stürmischen Diskussion. Nachdem der Verband den Konditionenfrieden wiederhergestellt hat, mußte er sich diesmal vornehmlich mit dem Wettbewerb zwischen seinen großen und kleinen Mitgliedsfirmen beschäftigen. So wurden zu der im Gange befindlichen Reform des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb verschiedene recht radikale Anträge gestellt. Ein Vorschlag, der später freilich zurückgezogen wurde, wollte Ausverkäufe überhaupt nur noch bei Auflösung des Geschäfts zulassen. Ein weiterer Antrag, der den Verkauf einzelner regulärer Artikel unter Einstandspreis verboten wissen wollte, wurde von der Mehrheit abgelehnt, weil durch ein solches Verbot die Abstoßung veralteter Lagerbestände fast unmöglich gemacht werden würde.

Interessant ist, daß die auf einer früheren Tagung beschlossene Gemeinschaftswerbung für Fertigkleidung nicht den Beifall der Mitgliederversammlung fand. **Es wurde beschlossen, diese Gemeinschaftspropaganda einzustellen.**

Frankreichs Finanzdruck gegen Japan

Paris, 15. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Finanzminister Reynaud hat eine sensationelle Entschließung in der Anleihepolitik Frankreichs gefaßt. Die japanische Regierung, die augenblicklich auf den internationalen Geldmärkten eine neue Staatsanleihe aufliegt, hatte den Antrag gestellt, daß auch der Pariser Markt einen Teil dieser Anleihe übernehmen soll. Finanzminister Reynaud hat jedoch die Zeichnungsauflegung dieser neuen japanischen Anleihe verboten, solange die Streitigkeiten um die alte japanische Kriegsanleihe nicht endgültig geregelt seien.

Vor dem Kassationshof in Paris schwebt immer noch ein Verfahren um die Zinszahlung der von der Stadt Tokio kurz vor dem Kriege aufgelegten Anleihe, deren Zinsen nur in Papierfranken gezahlt werden. Die Entscheidung des Finanzministers scheint eine neue Aera in der Politik Frankreichs gegenüber seinen Vorkriegsschuldnern, namentlich gegen Brasilien, der Türkei, Jugoslawien und einigen ausländischen Privatschuldnern einzuleiten.

Trenchcoat

der Mantel für Straße, Sport und Reise

Wetterfester Trenchcoat modefarben oder marineblau M. 26.–

Trenchcoat mit ausknöpfbarem karierten Plaidfutter und mit Lederknöpfen, modefarben oder marineblau M. 39.–

Dunkelblauer Trenchcoat aus Wollgabardine, ausknöpfbares Plaidfutter u. Gummi-Einlage M. 58.–

PEEK & CLOPPENBURG

BERLIN · GERTRAUDEN-STRASSE 25-27

Verantwortlich für die Anzeigen: Willy Sauer, Neukölln. Verlag und Druck: Ullstein A.-G., Berlin. Hierzu eine Beilage.

Finanz- und Handelsblatt der Vossischen Zeitung

mit Kurszettel der Berliner Börse

Beilage zu Nummer 227 — Chefredakteur: Dr. Richard Lewinsohn. Verantwortlich: Dr. Hans Buschmann, Berlin. — Donnerstag, 15. Mai 1930, abends

Kurse durchweg gut behauptet

Sehr kleine Umsätze

An der Börse konzentrierte sich das Interesse auf einen kleinen Kreis von Spezialwerten, während alle übrigen Märkte, insbesondere auch die schweren Terminwerte, fast geschäftslos lagen. Immerhin gaben die Spezialbewegungen und die Außenhandelsbilanz für April die Grundlage für eine freundliche Stimmung. Aber auch im Verlauf erfuhren die Kurse im allgemeinen keine wesentlichen Veränderungen; allein die Spezialitäten beherrschten das Feld.

Die Führung unter den Spezialwerten hatten Sprituktien, die außerordentlich lebhaft gesucht wurden: Ostwerke stiegen auf 264 (+ 4) und Schultheiß auf 307½ (+ 8¾). Ferner herrschte wieder einige Nachfrage nach Schiffahrtsaktien, ohne daß die Kurse jedoch wesentlich beeinflußt wurden. Hapag 116¼, Nordd. Lloyd 116½. Käufe erfolgten auch in Kunstseidewerten, so daß Aku bis 110¼ (+ 4¼) anzogen, Bemberg bis 130 (+ 3), später 129. Chem. Heyden waren auf Freigabehoffnungen mit 36 (+ 4¾) sehr fest, Farben mit 184¾ eine Kleinigkeit höher. Siemens notierten nach 243 etwa wieder auf der gestrigen Basis von 243¾. Schwach waren am Montanmarkt Rhein. Braunkohle mit 277 (— 5). Hoetzlerbrik auf die Dividendenkürzung mit 140 (— 5), sowie Warenhausaktien (Karstadt — 2, Leonh. Tietz — 1¾) und Schubert Salzer mit 219¾ (— 2¾). Bahnaktien waren etwa 1 Punkt höher. Unter Banken gingen Bank f. Brau bis 162 (+ 1). Reichsbank waren nach 300 (— ¼) wieder 300½.

Von Versicherungsaktien gaben Viktoria Allgemeine um 100 Punkte auf 1900 nach. Andererseits setzten Aachen-München ihre Aufwärtsbewegung um 7 Punkte auf 352 fest. Sonst notierten Allianz 206, Kölner Rück 628, Nat. Stettin 600, Nordstern Allgem. 250 und Viktoria Feuer 445.

Renten widerstandsfähig

Am Markt für heimische Renten blieb das Geschäft sehr ruhig. In Goldpfandbriefen und Anleihen kam einiges Material heraus. Hinter den Abgaben vermutet man Verkäufe für ausländische Rechnung zum Zweck der Gewinnmitnahme, jedoch fand das Angebot überall leichte Aufnahme, ohne daß die Kurse nennenswert zurückgingen. Liquidationspfandbriefe konnten sogar teilweise um ¼ pCt. anziehen. Auch Schuldbuchforderungen waren zumindest gut behauptet. Altbesitzanleihe war ziemlich unverändert 58,80, desgleichen Reichsbahn-Vorzugsaktien, die mit 95¾ einsetzten und im Verlauf auf 95¾ stiegen. Schlechter Stadtanleihe bröckelten ab auf 15¾, Schutzgebietsanleihe 3,80. Neubesitzanleihe setzten etwas schwächer mit 11½ ein und stiegen im Verlauf bei lebhafteren Umsätzen auf 11,60.

Am Kassamarkt zeigte sich im Zusammenhang mit der Dividendenentschädigung Nachfrage für Chilmines-Genußwerte (plus 3¼ pCt.). Ferner lagen Königg Wilhelm (plus 5) und Stadtberger Hütte (plus 3¾) fester. Nennenswert schwächer nur Gehr. Goedhart (minus 5).

Am Fremden- und Stellenmarkt (mitgeteilt von Arthur Hirschfeld u. Co., Berlin W 56, Oberwallstr. 12/13) waren Schiffahrtswerte bevorzugt. Es gingen um: Farben etwa 5 per ultimo Juni, etwa 6¼ per ultimo Juli, etwa 8 per ultimo Aug.; Siemens 7½, 10, 12½; Hapag, Nordd. Lloyd 4½, 6, 7½.

Bis zum Schluß blieb das Geschäft in Ostwerken rege. Der Kurs konnte mit 263¾ (erster Kurs 260) fast voll seinen höchsten Tagesstand behaupten, Schultheiß 306½ (304). Auch konnt schloß die Börse in verhältnismäßig freundlicher Grundstimmung. Aku bis auf 111 (erster Kurs 108¾) anziehend, Bemberg 129½ (128). Farben hörte man gegen 2 Uhr mit 187¾ (184) und Siemens mit 243½ (243). Reichsbank 300 (300), AG. für Verkehrswesen 132¼ (131¾).

Unnotierte Werte

Adler Kohle	—	Dr. P. Meyer	50 00	Winterschall	205-203 5
Bergbau Lothr.	—	Müller Kaffee	—	Burbach	76-90
Brown Boveri	—	National-Film	50 00	Siemen Sal.	—
Dörr u. Lehrn.	—	Oehringer Bgb.	200 00	Südsee Phos.	—
Di. Lastauto	—	Phön. Zahnbed.	35 00	*Diamond ord.	10 38-10 5
Di. Petroleum	57 00	Raven Stahl	162 00	do. pref.	8 60
Dux Portland	60 00	J. D. Riedel	67 50	Kaoko I. d. u. M.	115 00
Dyckh. & Wid.	—	Scheidemandel	56-56 5	Ostafrikaner	140-146
Frist. & Reich	—	Steuer ord.	25 00	*Chade junce	—
Glückauf Berzb	—	Stralauer Glas	—	*do. argent. Bd.	397 00
Grk. Papier	136 00	Szarvalin	—	*do. span. Bd.	—
Gummi Elbe	130 00	Ufa	90 00	Mexik. A.-Skr.	—
Hansa Lloyd	3-3 25	do. Bonds	99 25	do. Eis.-Skr.	—
Hochtemperatur	—	Wickelmaschinen	—	Petersburz. Intl.	1 05
Kabel Rheydt	190 00				
Lrch. & Bip.	15 00	Adler Kali	—	Russenbank	0 65
Linke-Hofm.	76 75	Halle Kali	—	Russ. Gold-Pr.	—
Masch. u. Krb.	—	Hannover Kali	—	do. M-Priorit.	—

* In Mark per Stück

Reichsschuldbuch-Forderungen

Fällig 31. 3.	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
			1935	89,38	90,38	1940	83,00	84,38	1945	79,63	80,80
1931	98,75		1936	87,25	88,38	1941	81,63	82,63	1946	79,50	80,38
1932	96,38	96,13	1937	85,63	86,63	1942	81,13	82,17	1947	79,38	80,38
1933	94,38	95,13	1938	84,38	85,38	1943	79,88	80,75	1948	79,38	80,50
1934	91,63	92,63	1939	83,25	84,25	1944	79,63	80,63	Hafth.-Zs.	—	—

Am Geldmarkt haben weder die am Medio fälligen Zahlungen noch die Entrichtungen für die Vermögenssteuer die flüssige Tendenz zu dämmen vermocht. Von kleinen Schwankungen in Vormittagsverkehr abgesehen, hielt sich der Satz für Tagesgeld unverändert auf 2½ bis 5 pCt., der Satz für Monatsgeld auf 5¾ bis 6¼ pCt., und Warenwechsel gingen ebenfalls auf der Basis der Vortage von zirka 4¾ pCt. um. Die Notiz für rivadiskonte verharrte bei 3¾ pCt. für beide Sichten.

*

Am Devisenmarkt blieb der Dollarkurs unverändert 4,19, während das Pfund, das gestern um 0,8804 anstieg, im Einklang mit der allgemein festeren Tendenz der Sterlingdevise auf 20,363 anzog. Im Usancenverkehr hielt Paris mit 123,87 seinen hohen Kursstand aufrecht. Zeitweise trat eine Befestigung auf 25,12¾ durchsetzen. Sonst nannte man für Amsterdam einen Kurs von 12,05¾, für Mailand einen solchen von 92,68.

Amtliche Devisenkurse

(Reichsbank-Diskont: 5 pCt.; Lombardsatz: 6 pCt.)

Diak.	Telegr. Auszahlg.	Einheit	Geld	Brief	Diak.	Telegr. Auszahlg.	Einheit	Geld	Brief
3	Island	100 Isl.Kr.	108,35	108,69		Buenos-Aires	1 Pap.-Pes	1,698	1,702
3	Belgien	100 Belga	58,25	58,54		Montevideo	1 Gold-Pes	3,035	3,041
4	Italien	100 Lire	111,91	112,21	5,48	Japan	1 Yen	2,061	2,072
4	Kopenhagen	100 Kr.	112,02	112,24		Rio de Janeiro	1 Milreis	0,497	0,499
4	Spanien	100 Kr.	112,23	112,44		Bombay	100 Rupien	7,391	7,406
5	Danzig	100 Gulden	81,33	81,49	6½	Lissabon	100 Escudo	18,60	18,64
5½	Helsingfors	100 Fm.	10,542	10,562		Konstantinopel	1 türk. Pfd.	—	—
6	Italien	100 Lire	21,966	21,995	9	Athen	100 Drachm.	5,426	5,435
4	London	1 Lstr.	20,343	20,383		Canada	1 k. Doll.	4,177	4,185
4	Madrid	1 Peset.	4,128	4,136		Uruguay	1 G.-Peso	3,946	3,954
4½	Paris	100 Frcs.	16,42	16,46	9	Rumänien	100 Lei	2,490	2,494
4	Schweiz	100 Frcs.	80,96	81,12		Ägypten	100 Ägypt. Pf.	20,866	20,905
4½	Spanien	100 Peset.	59,09	59,19		Reykjavik (Isld.)	100 isl. Kr.	92,03	92,21
6	Wien	100 Schill.	59,025	59,145		Tallinn (Estland)	100 estn. Kr.	111,11	111,66
5	Prag	100 Kr.	12,426	12,454		Riga	100 Latts	80,69	80,85
7	Budapest	100 Pengö	73,14	73,28		Kaunas (Kowno)	100 Litas	41,76	41,84

London zuversichtlich

An der heutigen Effektenbörse war die Grundstimmung ziemlich zuversichtlich; verschiedene Marktgebiete jedoch unregelmäßig. Dem Vernehmen nach empfing die Bank von England 1 Million Pfund Sterling Münzgold aus Australien, was gegenwärtig die letzte Goldverschiffung sein dürfte. Ausländische Bonds waren schwach verlangt. Die neue Sao Paulo-Anleihe wurde mit einem Disagio von 1¾ pCt. gehandelt. Internationale Papiere zogen im allgemeinen an. Rio Tinto 41 (Vortrag 40½). De Beers 8¾ (8⅞). East Rand 10 (10). Mexican Eagle 13 (13½). Shell Transport 4¾ (4¼). Gramophone 5 (5 15/16). British Celanese 15 7/16 (15 7/16). Glanzstoff 1⅝ (1⅝). Swedish Match „B" 16 11/16 (16⅝). Polyphon 2¾ (2¾).

Ostdevisen: Warschau 46,825 G 47,025 B; Kattowitz 46,825 G 47,025 B; Posen 46,825 G 47,025 B. — Noten: Polennoten, große 46,70 G 47,10 B.

Mannesmann-Expansion erfolgreich

Schulden gleich Bankguthaben

Das große Ereignis im abgelaufenen Geschäftsjahr der Mannesmannröhren-Werke war die Inbetriebnahme des Huckinger Stahlwerks, durch das die Gesellschaft sich vom Bezug fremden Stahls vollständig emanzipiert hat. Mit großem Nachdruck verteidigt der Vorstand diesen Bau gegen alle Angriffe. Er rechnet damit, daß schon in diesem Jahre die derzeitige Kapazität des Huckinger Werks in Höhe von 700 000 Tonnen voll ausgenutzt werden wird. Hat somit das neue Stahlwerk schon in den ersten Monaten seines Betriebes alle Erwartungen erfüllt, so hat es in anderer Beziehung sogar die Hoffnungen seiner Bauherren übertroffen. Die Baukosten sind nämlich, wenn auch nur um eine Kleinigkeit, hinter dem Voranschlag zurückgeblieben. Trotzdem hat die Verwaltung es für angezeigt gehalten, die neuen Anlagen von vornherein nicht mit dem vollen Erstellungspreis zu aktivieren, sondern vorweg, mit Rücksicht auf die derzeit besonders hohen Baukosten, eine Teuerungsabschreibung von 4,4 Mill. vorzunehmen.

Auch die Gefahr, das Krupp, der bisherige Röhrenlieferant von Mannesmann, sich für den Verlust dieses großen Kunden durch Bau eines eigenen Röhrenwerks schadlos halten werde, ist abgewendet worden. Der Röhrenverband in seiner Gesamtheit hat sich verpflichtet, der Friedr. Krupp AG. alljährlich eine Stahlmenge abzunehmen, die sogar noch etwas über die bisherigen Bezüge der Mannesmannröhren-Werke hinausgeht. Mannesmann selbst braucht davon nur ein Quantum zu übernehmen, das etwa 3 pCt. seiner Eigenproduktion ausmacht. Das Kartell hat also auch in dieser Beziehung seine Schuldigkeit gegenüber seinem großen Mitglied getan. Die jetzige Röhrenquote der Gesellschaft beträgt etwas über 21 pCt. Die kürzlich übernommene Quote von Rheinmetall, deren Kaufpreis unter 11 Mill. M liegt, wird in Jahresraten, die sich gleichmäßig auf die ganze Dauer des Röhrenverbandes verteilen, abbezahlt. Die Verhandlungen über den Erwerb der Kronprinz-Quote von 8000 To. jährlich sind noch in der Schwebe. Im Grobblech-Verband, dessen Versand sich um 10 pCt. erhöht hat, nimmt Mannesmann den zweiten Platz ein. Von besonderer Bedeutung für den Export der Mannesmann AG., dessen Steigerung auf rund 50 pCt. der Gesamtsätze den Ausfall im Inlandsgeschäft wettgemacht hat, ist neben der Erneuerung der kontinentalen Verbände die Teilverständigung mit den englischen und amerikanischen Konkurrenten.

Wenn auch die Fertigstellung des Huckinger Werks und die Erneuerung der Verbände das Ergebnis des Berichtsjahres noch nicht unmittelbar beeinflußt haben, so ist doch auch der finanzielle Erfolg wesentlich günstiger, als die bisher veröffentlichten Gewinnziffern und der wieder 7proz. Dividendenvorschlag erkennen ließen. Trotz der Huckinger Anlaufskosten wird bei 7½proz. Steigerung des Röhrenversandes ein um rund 6 Mill. M erhöhter Rohgewinn von 40,5 Mill. M nach Abzug von 4,4 Mill. Sonderabschreibungen auf Mill. M und insgesamt 2 Wieken (i. V. 2,7 Mill. M) für die Bergschäden-Rücklage, ausgewiesen. Darin sind die Erträge aus Beteiligungen mit etwa 3,39 Mill. M enthalten, so daß sich die Verzinsung des Portefeuilles von 7 auf rund 10 pCt. erhöht hat. Auch die Verhältnisse bei der englischen Mannesmann Tubes haben sich seit 1929 gebessert. Trotzdem sind die Entschädigungszahlungen, die im letzten Jahre in Form von Reichsschuldbuchforderungen eingegangen sind, in Höhe von 1 Mill. M zu Sonderabschreibungen auf diese Beteiligung verwandt worden. Aber auch die Rationalisierungsmaßnahmen im eigenen Betrieb — im Bergbau stieg die Leistung je Mann und Schicht um 14,4 pCt. — haben zu der Gewinnsteigerung beigetragen.

Geringerer Auftragsbestand

Da diesmal das gesamte Stammkapital voll dividendenberechtigt ist, erfordert die 7proz. Ausschüttung 11,95 (i. V. 10,5) Mill. M. Außerdem sind die ordentlichen Abschreibungen von 8,8 auf 9,7 Mill. M heraufgesetzt worden. Ihnen stehen 23,94 Mill. M Zugänge auf Anlagekonten gegenüber. Die Vorauszahlungen auf Bauten (i. V. 16,5 Mill. M) sind infolge der endgültigen Abrechnung des Huckinger Projektes verschwunden. Die der Mittel für die Neubauten schon im Vorjahre bereitgestellt worden waren, hat sich an der hohen Liquidität der Bilanz nichts geändert. Bei 26,28 (24,27) Mill. M Debitoren, 12,89 (15,69) Mill. M Ueberschuß der Bankguthaben über die Bankschulden und 13,7 (10,3) Mill. M Bestände — der Zugang beruht auf den Erzvorräten für Huckingen — betragen die gesamten schwebenden Schulden nur 15,25 Mill. M, also nur 200 000 M mehr als im Vorjahre, während die Restverpflichtungen für Beteiligungen sogar um 0,5 auf 4,3 Mill. M gesenkt werden konnten. Die Russenwechsel erschienen trotz pünktlicher Einlösung der Fälligkeiten leicht erhöht mit 3,29 (3,16) Mill. M, ein Zeichen dafür, daß inzwischen neue Geschäfte mit den Sowjets abgeschlossen werden könnten. Der Auftragsbestand zu Beginn des neuen Jahres war wesentlich niedriger als im Vorjahr.

Starker Ausfuhrrückgang

Weiter geringe Rohstoff-Importe

Der deutsche Außenhandel weist im April wieder einen Ausfuhrüberschuß und zwar in Höhe von 88,5 Mill. M aus, während im März ein Aktivsaldo von rund 170 Mill. M erzielt worden war. Abgesehen von dieser Halbierung des Ausfuhrüberschusses aber hat sich die Struktur der deutschen Handelsbilanz wenigstens vom industriellen Standpunkt aus günstig entwickelt. Der Export von Fertigwaren ist von 833,5 auf 734,4 Mill. M, also um fast 100 Mill. M gesunken. Auf der anderen Seite haben die Rohstoffeindeckungen der Industrie einen Tiefstand erreicht, der vielleicht zum Teil auf ungenügenden Zustrom neuer Auslandsgelder, zum Teil auch aber auch auf hohe Lager oder niedrige Bedarfsschätzungen, also geringe Konjunkturhoffnungen, schließen läßt.

Insgesamt ist die Einfuhr von 883,6 auf 888,2 Mill. M gestiegen, die Ausfuhr von 1104 auf 976,7 Mill. M gesunken. An der Einfuhrsteigerung sind namentlich Weizen und Eier beteiligt. Die Zunahme des Mineralölimports um 19,2 Mill. M wird mit 9 Mill. M auf Zollabrechnungen zurückgeführt, im allgemeinen spielen jedoch die Rückstände aus dem Abrechnungsverkehr im April-Ausweis keine Rolle. Die Rohstoffimporte blieben mit 479,6 (im März 493,2) Mill. M um 212 Mill. M hinter dem April vorigen Jahres, um 130 Mill. hinter dem April 1928 und um fast 180 Mill. hinter dem Monatsdurchschnitt der beiden Vorjahre zurück. Der Fertigwaren-Import ist um 7 auf 76 Mill. M gesunken. Auf der anderen Seite hat der Fertigwaren-Export nach dem vorübergehenden scharfen Anstieg im März 1930 seine Abwärtsbewegung weiter fortgesetzt. Mit 734,4 Mill. M ist er nicht nur unter dem Monatsdurchschnitt von 1929 (819,4), sondern sogar unter dem niedrigsten Monatsdurchschnitt von 1928 (740) gesunken. Die Rohstoffexporte haben sich um rund 20 auf knapp 200 Mill. M ermäßigt. Auf Reparationskonto wurden Waren im Werte von 50,8 (März 61,2) Mill. M ausgeführt. In Gold und Silber betrug die Einfuhr 80,4, die Ausfuhr 3,04 Mill. M.

121 Millionen Dollar Reingewinn Standard Oil

New York, 15. Mai / Ullstein-Nachrichtendienst

Die Standard Oil Co. in New Jersey legt nunmehr ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1929 vor. Der Reingewinn beziffert sich demzufolge auf 120,9 Mill. Dollar gegen 109,5 Mill. im Vorjahr. Der auf die einzelne Aktie entfallende Gewinn ist entsprechend von 4,43 auf 4,75 Dollar gestiegen.

50 pCt. Absatzsteigerung der Lindcarwerke. In krassem Gegensatz zu der Notlage der übrigen Fahrradindustrie konnten die der Berliner Arbeiterbank nahestehende Lindcar-Fahrradwerke 1929 ihre Produktion von 36 000 auf 50 000, ihren Absatz von 30 000 auf 44 000 Stück erhöhen. Auf das erhöhte Aktienkapital von 2 Mill. M, das sich restlos in Händen der freien Gewerkschaften befindet, werden wieder 10 pCt. Dividende verteilt. Das neue Kapital diente nach der Bilanz teils zur Abdeckung der Bankschulden auf 3,2 (3,6) Mill. M, teils zur Finanzierung des laufenden Geschäftes, die sich in der Zunahme der Außenstände von 2,1 auf 3,3 Mill. M ausdrückt. Diese Entwicklung ist wohl damit zu erklären, daß Lindcar unter Ausschaltung des Handels in eigenen Filialen direkt an den letzten Abnehmer verkauft. In den ersten vier Monaten 1930 wurde der entsprechende Vorjahresumsatz fast erreicht.

Warenmärkte

Roggen fester

Das der Berliner Produktenbörse vorliegende Angebot an Roggen hat sich weiterhin vermindert. Infolgedessen Käufe der Stützungsstellen konnte das offerierte prompte Material zu unveränderten Preisen Aufnahme finden. Am Markte der Zeitgeschäfte ließen sich bei lebhaftem Geschäft Preisgewinne von etwa 1½ bis 2 M erzielen. Weizen zeigte im Zeithandel nur unwesentliche Veränderungen. Im Bahn- und Seemehl waren kaum nur wenig Angebot nach Berlin, da das meiste Material nach den Provinzmühlen geht. Basis der hiesigen Notierungen Aufnahme findet. Mehl hatte kleine Umsätze bei unveränderten Preisen. Hafer hatte ausreichendes Angebot bei ruhigem Geschäft.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse

	15. 5.	14. 5.		15. 5.	14. 5.
Weizen, märk.	282—294	282—294	Futtererbsen	18,00—19,00	18,00—19,00
Roggen, märk.	162—170	160—165	Kleinkörnige Kleine	15,50—17,00	15,50—17,00
Braugerste	190—202	190—202	Weizen	19,00—22,50	19,00—22,50
Gerste, Futter-	172—185	172—185	Luzinen, blaue	15,00—16,00	15,00—16,00
Hafer, märk.	151—160	151—160	do. gelbe	20,00—22,50	20,00—22,50
Mais loco Bln.	—	—	Seradella	—	—
Weizenmehl	31,25—39,75	31,25—39,75	Rapskuchen	12,75—13,75	12,75—13,75
Roggenmehl	23,00—28,75	23,00—28,75	Leinkuchen	18,00—18,50	18,00—18,50
Weizenkleie	9,00—9,50	9,00—9,50	Trockensenfn.	8,20—8,70	8,20—8,70
Roggenkleie	9,25—10,00	9,25—10,00	Sojaschrot	13,80—14,60	13,80—14,60
Viktor.-Erbsen	24,50—30,00	24,50—30,00	Kartoffelflock.	14,60—15,60	14,60—15,60

Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte (Weizen Mai bis Juli 287,50—289, Sept. 287,25, Dez. 178,25—177, Juli 183, Sept. 183 bis 183,50 u. G, fester. Hafer Juli 169,50, Sept. 170, ruhig.

Berlin, 15. Mai. Metallpreise. (Für 100 kg in GM) Vortag

Elektrolytkupfer wire bars (festgestellt v. d. Verband d. deutschen Elektrokupferhütten)		124,00	124,00
Notiz d. Metallh.	Original-Hüttenaluminium 99 99 pCt.	190,00	190,00
	do. do. in Walz- od. Drahtbarren	194,00	194,00
	Reinnickel	350,00	350,00
	Antimon Regulus	59,00—61,00	59,00—61,00
	Silber, fein Barren ca. 900 fein für 1 kg	56,50—61,50	56,75—68,75

Magdeburg, 15. Mai. Zucker: prompt 26,25 B 26,65 G; Mai 26,65 B 26,80 G; Tendenz ruhig. — Terminpreise: Mai 7,20 B 7,00 G; Juni 7,30 B 7,20 G; Juli 7,40 B 7,30 G; Aug. 7,50 B 7,40 G; Sept 7,60 B 7,50 G; Okt. 7,90 B 7,80 G; Dez. 8,10 B

Bremen, 15. Mai. Baumwolle: loko 17,44. — Amtliche Notierungen von 11 Uhr: Juli 15,65 B 15,45 G; Okt. 15,70 B 15,52 G; Dez. 15,83 B 15,75 G 15,80 bz; Jan. 1931 15,52 B

Liverpool, 15. Mai. Baumwolle. (Anfang.) Lokomark. Amerik. Universal Stand middl.: Tendenz ruhig; Juli 795 geh.; Okt. 798—799; Dez. 793 geh.; Jan. 1931: 784 geh. — Aegypt. Sakellaridis: Tendenz ruhig; Nov. 1252.

Kein Widerspruch der U.S.-Regierung gegen Auflegung der Mobilisierungsanleihe. In Erwiderung auf gelegentlich verbreitete Gerüchte, denen zufolge die Regierung der Vereinigten Staaten der Auflegung der Reparationsbonds unsympathisch gegenüberstehe, wurde Mittwoch von höchster Stelle sowie vom Schatzamt mitgeteilt, daß auf Seiten der Regierung keinerlei Bedenken gegen die Emission bestände. Da das Bankhaus Morgan u. Co. als Führerin des Emissionskonsortiums noch nicht offiziell an das Staatsdepartement herangetreten ist, sei ein Anlaß zur offiziellen Bekanntgabe des Standpunktes der Regierung noch nicht gegeben.

Weitere Handelsnachrichten siehe Hauptblatt 4. Seite

Weiterer Verlauf der Börse

Nachbörslich weiter freundlich

Nachbörslich blieb die Stimmung unverändert ziemlich freundlich. Neben Ostwerken, die mit 264 (erster Kurs 260), d. h. etwa auf der Basis des Schlußkurses, gefragt blieben, zeigte sich noch Interesse für Braubank bei 163 (160). Mansfeld bis auf 78⅝ (77) gebessert. Aku bei 111½ (108¼) erneut gefragt. Feldmühle 168½ (167½), Schultheiß 306 (304), Nordd. Lloyd 116¼ (116½), Hapag 116⅛ (116¼). Altbesitzanleihe 59,20 (58,75).

Moskau, 14. Mai. Devisen: 1000 engl. Pfd. gleich 943,30 G 945,18 B; 1000 Dollar gleich 194,15 G 194,53 B; 1000 RM gleich 46,32 G 46,42 B.

Internationale der Farbengroßhändler. Auf dem in Mailand tagenden Internationalen Chemiker- und Färber-Kongreß schlug der Präsident des Italienischen Chemiker- und Färberverbandes die Bildung eines Internationalen Verbandes der Farbengroßhändler vor. Der Vorschlag wurde angenommen, und der neue Verband sogleich gegründet. Er wird seinen Sitz in Basel haben. Der im nächsten Jahre in Paris stattfindende Internationale Chemiker- und Färber-Kongreß wird über die endgültigen Satzungen des Verbandes Beschluß fassen.

Konkursgefahr Wallenberg, Pachaly. Das Bankhaus von Wallenberg, Pachaly u. Co. in Breslau teilt, nach einer Drahtmeldung der „Voss. Ztg.", mit, daß es zur Erfüllung des Vergleichs nicht imstande ist. Von den versprochenen 30 pCt. sind bisher 10 pCt. gezahlt worden. Die Gläubiger sollen sich damit einverstanden erklären, daß sie bis zum 31. d. M. weitere 5 pCt. erhalten und mit dem Rest ihrer Forderungen an dem eventuellen Ergebnis der Liquidation teilnehmen. Statt 30 pCt. sollen also jetzt nur noch 15 pCt. gegeben werden. Es scheint, als ob der Konkurs jetzt doch unvermeidlich ist.

Dividenden

Chemische Fabrik Buckau AG.: Vorschlag wieder 6 pCt. aus 0,56 Mill. Reingewinn.

Shell Transport and Trading Company: Vorschlag zweite Interimsdividende von 15 pCt.

Oesterreichische Siemens-Schuckert-Werke AG., Wien: Vorschlag 8 (i. V. 6) pCt.

Amtliche Kurse der Berliner Börse

vom 15. Mai 1930

Termin-Notierungen

Präm.-Erklärung u. Liquidationskurse 26. 5. Effektensaldos 27. 5. Zahltag 30. 5.

	Div.	Kurse	Einheits-Kurse heute	vor
Aku	18	108,25-111,50	109 00	107 00
Allg.Elektr.G.	9	170,50 170,75	170 00	171 00
Bayer.Motor.	14	—-86,50	—	—
J.P. Bemberg	8	128,00-130-129	127 50	127 00
Bergmann	9	185,25-186,00	185 00	184 00
Berl. Masch.	0	—	71 50	72 00
Buderus	6	—	69 50	69 75
Charl. Wass.	7½	104,50-104,75	104 50	104 25
Comp.Hisp. E	15	—	347 00	349 50
Cont. Gummi	9	172,50	173 00	173 50
Daiml.-Benz	0	38,88-39,25	38 50	39 00
Dt.Ct.Dessau	9	167,75 168,75	168 75	168 00
Dtsch. Erdöl	6	101,00-101,63	101 00	101 50
Dt. Linoleum	15	243,50-244,50	244 50	245 00
Dynam.Nobel	6	87,75-88,00	88 00	88 00
Elektr. Liefrg	10	—-157,50	157 50	159 50
El.Licht u.Kr.	10	—	165 50	166 25
Essen.Steink	8	—	140 50	—
J.G.Farb.Ind.	12	184,00-185,25	184 38	183 75
Feldm. Pap.	12	167,50-168,50	168 25	167 50
Felten&Guill.	7½	124,38-124,50	124 38	125 00
Gelsk.Bergw.	8	140,25-140,50	139 50	139 63
Ges.f.el.Unt.	10	166,5-167,5-66,5	168 50	167 50
Goldschmidt	5	70,00	68 63	68 25
Hambg. El. W.	10	—	139 00	138 00
Harp. Bergw.	6	126,50	126 00	126 75
Hoesch Eisen	7	108,13-108,50	107 75	107 25
Ph.Holzmann	8	—-101,00	100 00	100 00
Hotelbetrieb	12	142,50-140,00	141 00	144 50
Ilse Bergbau	10	—	216 50	216 25

	Div.	Kurse	heute	vor
KaliAschersl.	10	—-223,50	222 50	220 50
Rud.Karstadt	12	133-33,75-34	134 00	135 00
KlöcknerWrk.	7	101,38-01	100 25	101 00
Köln-Neuess.	7½	106	105 00	105 50
Mannesmann	7	106,38-06,50-06	105 63	105 50
Mansf. Bergb	7	77-78,50-78,63	79 00	80 00
Maschb.-Unt	0	53,25-53-53,25	53 50	53 88
Metallges.	8	117-17,25	118 00	117 50
Miag	10	123	121 05	122 00
Mitteld.Stahl	8	—	121 00	121 00
Montecatini	MpS	53,50	53 50	53 50
National.Auto	0	18,75	18 88	18 88
Nordd. Wollk.	8	89,25-89	89 50	88 75
Obschl.Eb.-B.	6	—	71 88	71 00
Obschl. Koks	7	110-10,25	109 88	110 00
Orenst.&Kop.	6	83,75-83,13	83 75	84 50
Ostwerke	12	260-63,50-64,25	263 00	259 00
PhönixBergb.	6⅔	—-99,50-99,63	98 50	98 75
Polyphon	20	285,5-87,5-88,25	287 00	286 00
Rh. Braunk.	10	227,00-228,00	227 50	—
Rh. Elektriz.	9	145,25	145 00	147 00
Rh. Stahlw.	6	118,75-119,75	118 75	119 25
Rh.-W.Elektr.	9	183,75-183,50	182 50	182 50
Rieb. Montan	7.2	—	109 00	108 75
Rütgerswerk	6	70,00-70,25	70 00	69 00
Salzdetf. Kali	15	395-396,50-398	394 25	395 00
Schles. El. B.	10	164,00-165,00	164 00	164 00
do. Portl.Zem	12	158,75-160,00	158 25	157 00
Schub.& Salz	16	220,00-219,25	219 25	220 00
Schuck.& Co.	11	—-191,25-92,75	192 75	191 50
Schulth.-Patz	15	304-307,50-306	305 00	302 00
Siem.&Halsk.	14	243-243,75-43,5	242 00	244 00
SvenskaTend	15	343,50	343 00	343 00
Thür. Gasges	10	138-138,50-139	138 88	139 50
Leonh. Tietz	10	150,25-151,00	150 50	150 25
Transradio	8	—	129 25	129 88
Ver. Stahlw.	6	95,75-97-96,75	96 50	96 50

	Div.	Kurse	heute	vor
Westeregeln	10	225,00-226,00	224 00	223 00
Zellst.Waldh.	13	180,50-181,00	180 50	180 75
Allg.Dt.Kredit	8	116,00	116 50	115 50
Bk.f.Brauind.	11	160,00-163,00	162 00	162 50
Barm. Bankv.	10	126,75-126,50	126 00	126 00
Bayr.Hyp.u.W	10	141,50	141 00	142 50
Bayr. Ver.-Bk	10	145,00	145 00	145 00
B.Hand.-Ges.	12	177,00-177,50	171 00	178 00
Com. u. Prbk.	11	152,75-153,00	153 25	153 25
Darmst.u.Nat	12	230,25-231,00	230 25	230 75
Deutsche Bk. u.Disc.-Ges.	10	141,75	141 75	141 75
Dresdn. Bank	10	143,00	143 00	143 75
A.G.f.Verkehr	11	131,88-131,88	131,75	132,00
Allg. Lokalb.	12	171,75-172,50	170,50	170,25
Dt. Reichsb.	7	95,25-95,00	95,00	96,00
Hamb.-Am.-P	7	116,25-116,13	116,38	116,25
Hbg.Hchb.-A.	6	77,00-76,50	76,00	75,63
Hbg.-Südam.	8	—	174,00	174,00
HansaDpfsch	10	—	160,25	161,00
Nordd. Lloyd	8	116,50-116,38	116,63	116,00
Otavi M.p.St.	16⅔	52,25-52,75	53,00	53,75

Fortlauf. Notierungen

		Kurse	heute	vor
Dt.Anl.A.Sch.		58,75-59,20	58,80	58,90
do. Neubesitz		11,50	11,50	11,70

	Zs.	Kurse	heute	vor
Posn. Eisenb	5	34,25-34,13	34,50	34,75
do. Invest	5	34,25-34,25	34,50	34,75
Mexikan. abg	5	17,50	18,00	18,10
Mexikan. abg	4	13,75	13,63	13,88
Oest. St. 14	4½	—	38,75	38,75
Oest.am.E.-B	4½	—	—	2,45
Oest. Gold-R.	4	—	26,75	26,88
Oest. Kron.-R	4	—	—	2,40
do.konv.J/J	4	2,38	—	2,40
do. do.Mai-N	4	—	—	2,40
Oest. Silber	4.2	4,13	4,13	4,13
do. Papier	4.2	2,50	2,50	—
Türk.Adm.03	4	—	5,30	5,30
do. Bagd.1	4	—	6,65	6,60
do. Bagd.2	4	—	6,60	6,60
do. unif.	4	—	9,00	9,70
do. Anl. 05	4	—	6,60	6,50
do. Anl. 08	4	—	6,60	6,60
do. Zoll-Obl	4	6,70-6,60	6,60	6,60
do. 400Fr.	fr.Z.	12,38-12,50	12,50	12,30
Ung.13m.n.B	4½	22,00	22,00	—
do. 14m.n.B.	4½	26,50	26,38	26,25
do. Goldrente	4	23,88	23,80	23,90
do. 10m.n.B.	4	—	20,88	21,00
do. Kron.-Rt.	4	2,38-2,35	2,35	2,38
Lissab.St.I, II	4	11,00	11,00	—

	Zs.	Kurse	heute	vor
Mexikan.Bew	4	—	—	—
do. abg.	4½	—	12 75	—
Anat. Eis.S.1	4½	—	14 50	14 38
do Ser. 2	4½	—	14 50	—
Mazed. Gold	3	10 20-10,38	10 13	10 00
Tehuant.abg.	5	—	—	—
do. abgest.	4½	—	—	—
Accumulator.	8	128 00-127,75	—	—
Aschaff Zellst	12	147-147 50	147 00	147 50
Augsbg. Nbg.	6	—	79 00	79 88
Basalt A.-G.	0	34 00	33 50	33 00
Berger Tiefb.	20	307-307,75	307 50	306 25
Bl.-Krist.Ind.	0	66,13-66,25	66 13	66 13
Brown,Bover.	9	121.00	120 00	120 00
Byk Guldenw.	6	70,75-70,25	70 00	70 50
Calmon. Asb.	0	22,50-22-22,38	22 00	22 25
Chem. v.Heyd	5	58 00-56 75	56 75	52 88
Dt.-Atl. Tel.	7	—	125 00	127 13
Dtsch. Kabel	0	—	78 00	78 25
do. Tel.u.Kab	0	—	77 50	78 00
do.Ton u. Stn	10	—	128 75	129 75
do. Wollenw.	0	—	10 25	—
Dt. Eisenhdl.	7	77,50-77,37	77 50	77 50
Eisenb.-Verk.	12	160,25	160 50	160 00
Elekt. Schles.	8	—	103 50	102 25
Fahlberg List	7	—-67,00	66 25	69 00
Hackethal Dr.	8	94,00	94 00	94 00
Hammersen	8	117,00	118 00	118 50
Harb. Gummi	6	—	72 50	72 75
Hirsch Kupfer	9	137,75-139,25	137 25	137 00
Hohenlohe	7	—	75 00	76 75
Gebr. Jungh.	0	—	44 50	44 50
Gebr. Körting	6	60,50-59,75	59 75	—
Krauß&C.Lok	0	—	—	—
Lahmeyer	10	171,00	171 00	169 25

	Div.	Kurse	heute	vor
Laurahütte	0	48,00	48 00	48 00
Leopoldsgrb.	4	—	62 00	62 50
C. Lorenz	9	189,00	188 00	189 00
Msch.Buckau	10	—	122 00	124 00
Maxim. Hütte	7	—	170 00	172 00
Mix & Genest	8	—	139 63	139 63
Motor. Deutz	3	—	70 50	70 00
NordseeHoch	12	192,00	192 00	193 50
Öst.Siem.-S.	6	131,75-132,50	132 25	132 50
Pöge Elektr.	0	—-18,50	18 50	18 38
RWSprengst.	4,8	—	70 00	70 00
Sachsenwerk	7½	115,00-115,50	115 50	116 00
Sarotti	10	—-133,5-132,00	132 00	134 00
Schl. Bg.Zink	8 Zl	—	—	69 00
do. Bw.Beuth	12	—	119 50	118 00
do. Textilw.	0	—	17 75	18 00
H. Schneider	10	106,38-106,25	106 13	105 75
Sieg.Sol.Guß	0	16,00-15,75	15 63	16 38
Stöhr Kmgrn.	10	100,25-100,63	100 63	100 50
Stolberg Zink	6	100,25-99,50	97 00	98 00
Tel. J.Berlin.	2½	—	—	—
Thöris Oelfb.	6	—	78 00	—
Ver. Schuhfb.	6	—	50 50	51 00
Vogel Tel.Dr.	6	79,50-80,25	80 25	80 50
Voigt&Haeffn	9	—	190 00	192 00
Wicking	12	—	110 00	108 50
Zellstoff-Ver.	10	—	96 00	95 00
Bank elekt.W	10	138,50-138,50	138 75	136 50
Oesterr.Krd	4Sch	30,00	—	29 75
Reichsbank	12	300,00-300,25	300 75	302 25
WienerB.-V.	1,5 S	11,00	10 88	11 00
Baltimore	—	—	—	—
Canada Abl.	—	—-32,50	32 88	32 25
Schantung	—	—-80,38-80,75	80 00	79 00

Festverzinsliche Werte

Dtsch. Staatsanleihe

	Zs	heute	vor
Dt.WertbestA23		—	96 00
do. 1935		—	—
Dt.Rchsanl.29	7	102 50	102 75

	Zs.	heute	vor
Berl. Goldst.	6	79 00	83 50
Pr.Ztrst.5 7	10	101 37	101 50
do.R.3,6,10	8	97 37	97 38
do. R.9	8	97 00	97 25
do. 14,15	8	97 00	97 00

	Zs.	heute	vor
GothaGrkrPf	10	100 75	100 50
GothaGm.Pf.4	8	97 40	97 25
do.GHPf.5,5a	8	97 75	97 75
do. do.	8	98 00	98 00
do. do.	7	91 00	90 00
do. Gm.	6	—	—
do. do.	5	89 50	89 50

	Zs.	heute	vor
Pr.HB.GP.S.12	8	98 75	98 75
do. Ser.13	8	99 00	99 00
do. Ser.14	8	—	—
do. Ser. 5	7	92 75	92 75
do. Ser. 6	7	92 50	92 50
do. 26Ser.7	7	92 75	92 25
do. 26Ser.8	6	87 00	86 50

	Zs.	heute	vor
MitteldtscheK.	5	4 25	4 25
Frkf.Pfbr.G.K.	5	2 13	2 13
Getreid.Rt1-3	5	8 25	8 25
do. 4-6	5	9 30	9 30
Hess. Brk.Rog.	6	—	6 50
do.St.-Rg.23	5	—	—
Kur-u.Nm.Rg.	5	—	7 55

	Div.	heute	vor
Allg.Bod.-Ges.	0	413 00	413 00
A.E.G. Vorz.-A.	6	—	—
do. Lit. B	5	—	—
Allg.Häuserb	10	90 00	90 00
Alsen Prtl.Zt.	14	161 75	162 00
Ammend.Pap	12	138 75	138 88
AmperwerkeEl	7	92 75	92 75

	Div.	heute	vor
Engelhardt	13	222 50	222 00
EnzingerWerk	6	91 25	91 00
Erdmannsd.Sp	0	80 00	80 00
Erfurt.Schuhf.	0	—	—
Erlang.Baumw	8	109 50	109 50
H. & A. Escher	0	28 00	29 00
Eschw. Bgw.	14	212 00	212 00
Excels. Fahr.	0	13 50	13 50

	Div.	heute	vor
KötitzerLed.	12½	133 50	134 88
Kraftw. Thür.	10	148 25	148 25
W. Krefft	10	93 00	—
G.Kromschrd	10	139 50	140 00
Kronprinz Met.	5	44 75	45 00
Gebr. Krüger	7	59 00	59 00
Kühltransit	12	139 00	139 00
Kunz. Treibr.	10	98 00	98 00

	Div.	heute	vor
Roeitz. Zucker	0	32 50	32 00
RostockMahn	10	135 00	—
Roth-Büchn	22	439 00	440 00
Ruberoidwrk.	6	76 50	76 50
RückforthNchf	0	78 75	78 50
Runge-Werke	0	—	—
Ruscheweyh	9	82 00	81 50

	Div.	heute	vor
Vogtl. Tüllfab.	5	63 25	63 25
Volkstädt. Porz	0	20 38	20 38
Voltohm	4	62 00	62 00
Vorwärts Spin.	0	—	—
Vorwohl Portl	12	146 00	146 00
Wagner&Co.	0	50 00	49 00
WandererWk.	0	49 50	50 00

[illegible]